Flexibilisierung der Kita-Betreuung im Kontext des Familienwohls

Kathleen Neher
Volljuristin (Ass.jur.)/ Kindheitspädagogin (staatl. anerk.)

Götz Schneiderat
Dipl. Soz. /M.A.

Elternbefragung im Landkreis Pirna/ Sächsische Schweiz

1. Ausgangslage und Zielstellung des Projektes
2. Konzept
3. Vorannahmen
4. Hypothesen
5. Leitfragen und Befragungsmodell
6. Erhebung
7. Daten/ Rücklauf
8. Quantitative Ergebnisse
9. Zusammenfassung der quantitativen Ergebnisse
10. Qualitative Ergebnisse
11. Zusammenfassung der qualitativen Ergebnisse

GLIEDERUNG

AUSGANGSLAGE UND ZIELSTELLUNG DES PROJEKTES

1. Ressourcentheoretischer Ansatz
2. Familienwohl im Kontext Kita
3. Vorannahmen der Untersuchung

DAS KONZEPT

Familienwohl im Ressourcentheoretischen Ansatz

Bildquelle: https://brandielewis.wordpress.com/tag/balance/

Familienwohl im Ressourcentheoretischen Ansatz

Im ressourcentheoretischen Ansatz (Foa/Foa 1974, 1980) geht man davon aus, dass:

- das Wohlbefinden der Individuen ist höher, umso besser die Ausstattung mit Ressourcen ist.
- Die eigenen Ressourcen durch einen interpersonellen Austausch innerhalb der Familie maximiert werden.
- Family well beeing ein Maß dafür ist, inwieweit innerhalb der Familie ein Umfeld geschaffen wird, in welchem Tauschprozesse möglich gemacht werden.

Familien haben allgemeine und besondere Herausforderungen, denen Ressourcen unterschiedlicher Art gegenüberstehen:

Bildquelle: https://brandielewis.wordpress.com/tag/balance/

Familienwohl

Allgemeine und Besondere Herausforderungen

Ressourcen familial, individuell, sozial, ökonomisch

- *Vereinbarkeit Familie und Beruf*
- *Besondere Lebenslagen*
  - *Berufseinstieg, Ausbildung,*
  - *Armut,*
  - *Krankheiten, Pflege Angehöriger*
  - *Alleinerziehende*
  - *Familien mit vielen Kindern*
  - *Transitionen (wie Tod, Geburt eines Geschwisterkindes, Eingewöhnung, Schulvorbereitung)*
- *Erhöhter Betreuungsbedarf*
  - *einzelner Familienmitglieder,*
  - *besonderer Förderbedarf eines/ mehrerer Kinder*

***Individuell**: Kompetenzen, Qualifikationen, Berufliche Perspektiven, Einstellungen, psychische und physische Gesundheit*

Familial:
Vereinbarkeit und Passung Beruf/ Betreuung beider Elternteile, funktionierende Arbeitsteilung, Unterstützung intersubjektiv (Eingebundenheit in Familie, Möglichkeiten der Selbstentfaltung, Berücksichtigung der Kompetenzen der Familienmitglieder)

***Sozial:** Betreuungsnetzwerk (Großeltern, Freunde), Flexibilität der Arbeitgeber, Kita*

***Ökonomisch:** Armut, Erwerbslosigkeit etc.*

Familienwohl

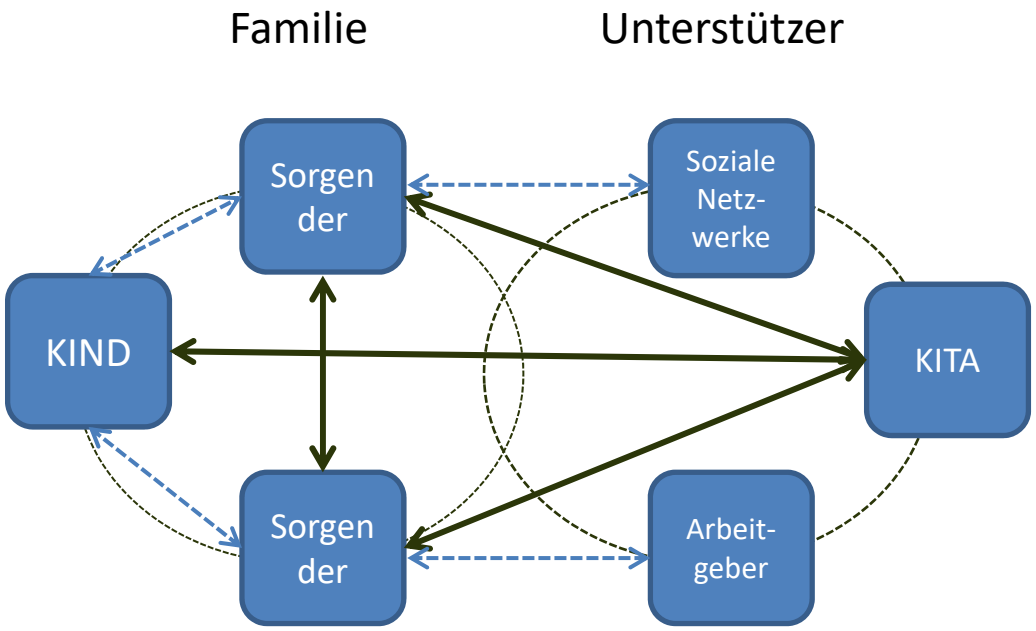
Ressourcen familial, individuell, sozial, kulturell, ökonomisch

Allgemeine und Besondere Herausforderungen

Copyright: graphicrecording.cool

Familienwohl im Kontext von Kita

Familie im System (ökosystemischer Ansatz)



- Es kommt demnach weniger auf die quantitative Ausstattung der Familie mit Ressourcen an, als darauf, wie die Ressourcen innerhalb der sozialen Netze optimal „ausgetauscht“ bzw. eingesetzt werden! (vgl. Foa/Foa 1974, 1980)
- Kitaleistungen können so komplementär zu Ressourcen und Strukturen in der Familie stehen und so dem Familienwohl dienen, d.h. Strukturen und Ressourcen der Kita wirken sich stärkend auf die Strukturen und Ressourcen der Familie aus. Vorhandene Strukturen werden gestärkt, Ressourcen geschont bzw. ermöglicht.

Familienwohl im Kontext von Kita

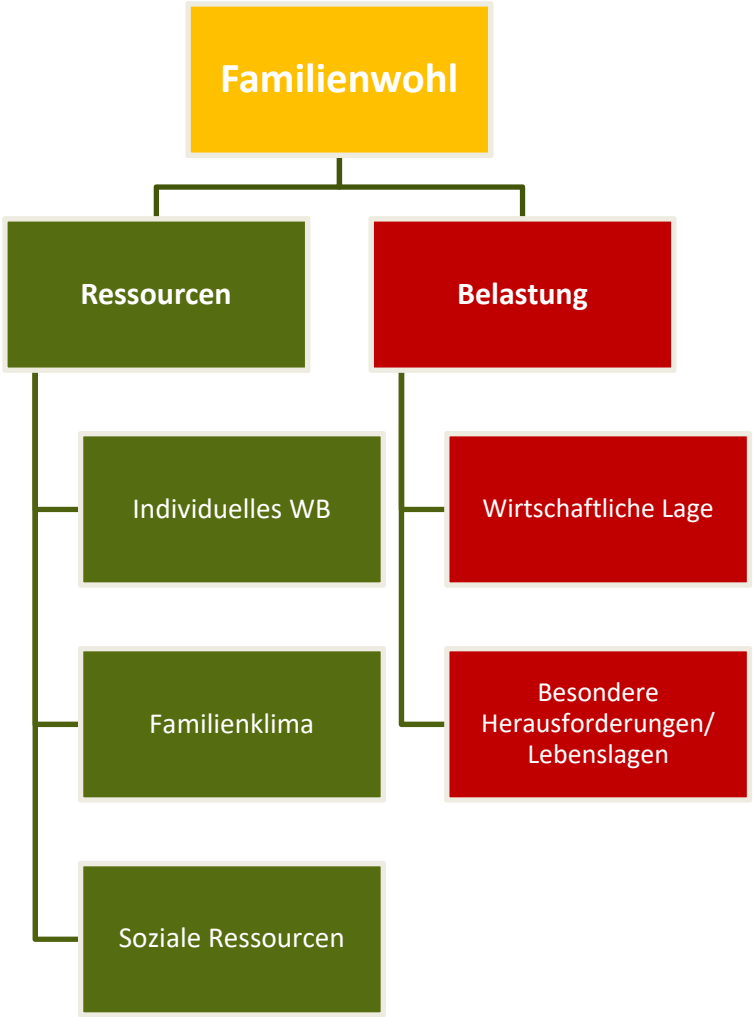
Leistungen der Kita →	Ressourcengenerierung/ -umverteilung in der Familie
Kann Ressourcen zur Verfügung stellen und… • Betreuung • Bildungsangebote • Zusatzbildung (Musikschule) • Erziehung (z.B. soziale) • Kindergruppe („Spielen mit anderen Kindern“) • Spielsachen • „gesundes/ warmes“ Mittagessen • Geregelte Abläufe • Sichere Betreuung • Therapie/ Förderung • Inklusion und Zukunftschancen • Generierung sozialer Netzwerke (Elternaustausch) • residual	**kann dadurch bei den Familien:** • Zeit für Arbeitserbringung, Geschwisterbetreuung, Haushalt, Freizeit, Zeit für individuell gestaltete Zeit • Verlagerung/ Entlastung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben • Organisation von Spielgruppen • finanzielle Entlastung • Entlastung von Organisation von privaten Betreuungsmöglichkeiten • Entlastung von Therapie/ Förderung (Bsp: Programm Sprache und Integration) • Austauschmöglichkeit • Kompetenzerwerb für die Elternschaft **ermöglichen.**

LEITFRAGEN UND BEFRAGUNGSMODELL

Leitfragen der Befragung

1. Haben Familien mit weniger Ressourcen einen höheren Bedarf?
2. Wie bewerten Familien die Unterstützungsleistungen der Kitas/ Horte/ Kindertagespflege und die Betreuungsqualität ?
3. Haben die unterschiedlichen Typen unterschiedliche Bedarfe?
4. Gibt es Unterschiede in der Bewertung der Betreuungsqualität?

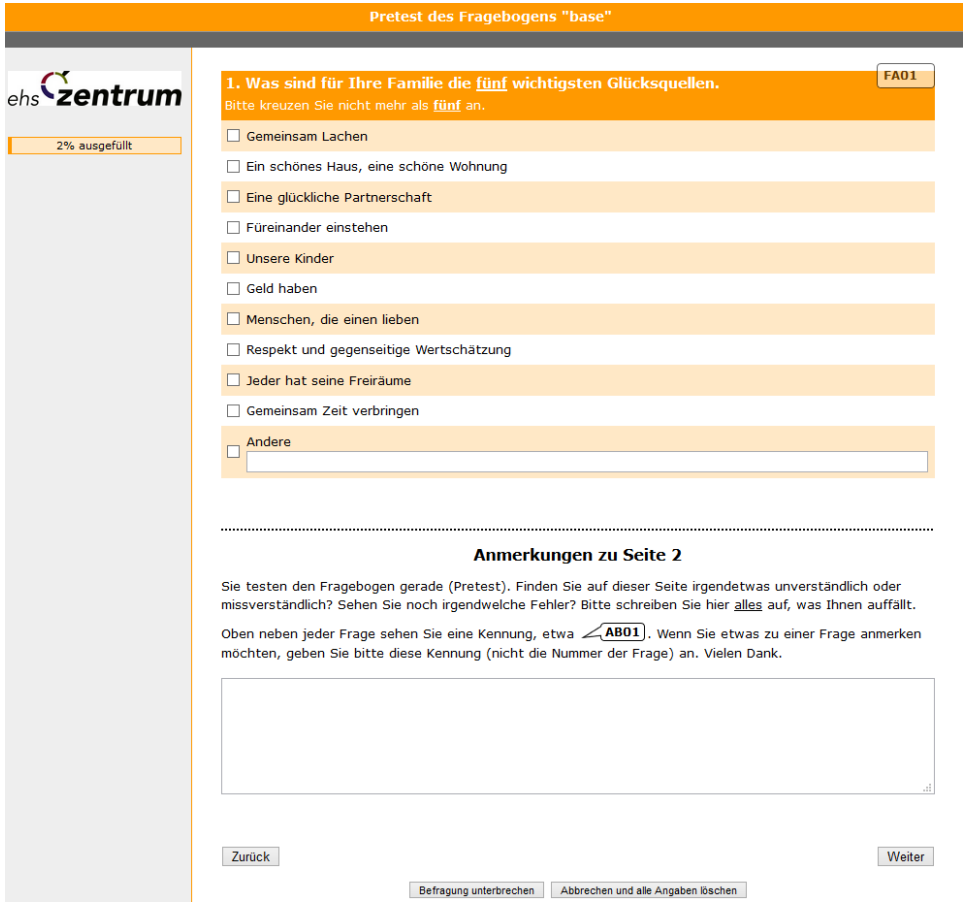
Befragungs-Modell



1. Art der Befragung
2. Grundgesamtheit
3. Pretest
4. Feldzeit
5. Rücklauf

ERHEBUNG

Onlinebefragung und Pretest



- Onlinebefragung mit komfortabler Filterführung
- Pretest
  - Expert_innen-Pretest bis 14. August
  - Online-Pretest mit 30 Tester_innen
  - Zeitraum 19. bis 21. August

Einladung zur Befragung

- Eltern im Landkreis mit Kindern bis zu 10 Jahre
- Onlinebefragung (Option Papierfragebogen)
- Vollerhebung
- Brief über die Träger
- Einladungen über Kita/Hort und lokale Anzeiger und Medien

Pressearbeit und Presseerklärung

SZ 6.9.18

Im Süden sollen Kinder besser betreut werden

Eltern werden gebeten, an einer Umfrage teilzunehmen. Was steckt hinter der Studie des Landratsamts Sächsische Schweiz-Osterzgebirge?

Von Christian Eissner

Die Netzwerkstelle „Kita Plus" im Landratsamt Pirna hat eine Familienbefragung gestartet. Im Internet und in Amtsblättern bittet die Behörde seit einigen Tagen Familien mit Kindern zwischen null und zehn Jahren, daran teilzunehmen. Welche Vorstellungen haben Eltern von Familienleben und gelungener Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Welche Unterstützung erfahren Eltern bei der täglichen Betreuung ihrer Kinder? Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Untersuchung.

Die Studie sei keine Bedarfserhebung, ob es genügend Kitaplätze im Landkreis gibt, erläutert Kathleen Neher von der Evangelischen Hochschule Dresden, die das Projekt wissenschaftlich begleitet. Vielmehr möchten die Wissenschaftler herausfinden, wie junge Familien über die Bereitstellung eines Kitaplatzes hinaus sinnvoll bei der Kinderbetreuung unterstützt werden können. „Wir wissen, dass es allein nicht ausreicht, pauschal die Öffnungszeiten von Kitas zu erweitern oder am Betreuungsschlüssel zu drehen", sagt Kathleen Neher. Damit ein verbesserter Betreuungsschlüssel tatsächlich auch eine spürbare Verbesserung der Betreuungsqualität bringe, bedürfe es einer engen Zusammenarbeit zwischen Kita und Familien.

So wird für die Teilnahme an der Befragung geworben. Repro: SZ

Wird das in der Sächsischen Schweiz und im Osterzgebirge erreicht? Unter anderem das soll die Studie herausfinden. So werden die Eltern mittels eines Online-Fragebogens nicht nur nach ihrer Zufriedenheit mit der Kita befragt. Sie sollen darüber hinaus auch einen kleinen Einblick in ihre privaten Netzwerke geben: Wer übernimmt die Kinderbetreuung zu welcher Zeit? Können die Eltern auch Großeltern, Nachbarn und Freunde einspannen? Wo sind die Herausforderungen des Betreuungszeit-Managements am größten und wie können Kitas da gezielt zeitlich und inhaltlich helfen?

„Wir wissen noch zu wenig, was Familien wirklich brauchen", schätzt Kathleen Neher ein. Die Studie möchte Ansatzpunkte liefern, die Betreuung in Kitas qualitativ zu verbessern. Dabei müssen die Forscher einen Spagat eingehen: Einerseits wollen sie möglichst konkrete Einblicke in die Familienorganisation und die Zufriedenheit mit der Betreuung gewinnen, um konkrete Ergebnisse liefern zu können. Andererseits muss die Anonymität der Teilnehmer gewahrt bleiben. Nach Kita-Namen werde deshalb nicht gefragt, erläutert der Wissenschaftler Götz Schneiderat, der die Studie mit entworfen hat. Wohl aber hoffen die Forscher, herauszufinden, ob zum Beispiel Familien auf dem Land andere Sorgen bei der Kinderbetreuung haben als in der Stadt. Sie möchten dem Landkreis und den Kommunen Empfehlungen geben, auf die Eltern-Wünsche zu reagieren. „Wir wollen die Einrichtungen nicht einfach mit den Ergebnissen konfrontieren, es soll eine Grundlage für einen breiteren Dialog sein", so Kathleen Neher.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen will das Landratsamt veröffentlichen, wenn die Studie ausgewertet ist. Teilnehmen an der Online-Befragung kann man noch bis 23. September.

- Teilnehmen: www.soscisurvey.de/pirna
- Fragen: Netzwerkstelle Kita Plus, Linda Nickl, ☎ 03501 5152083, linda.nickl@landratsamt-pirna.de

Erinnerung und Nachfassen

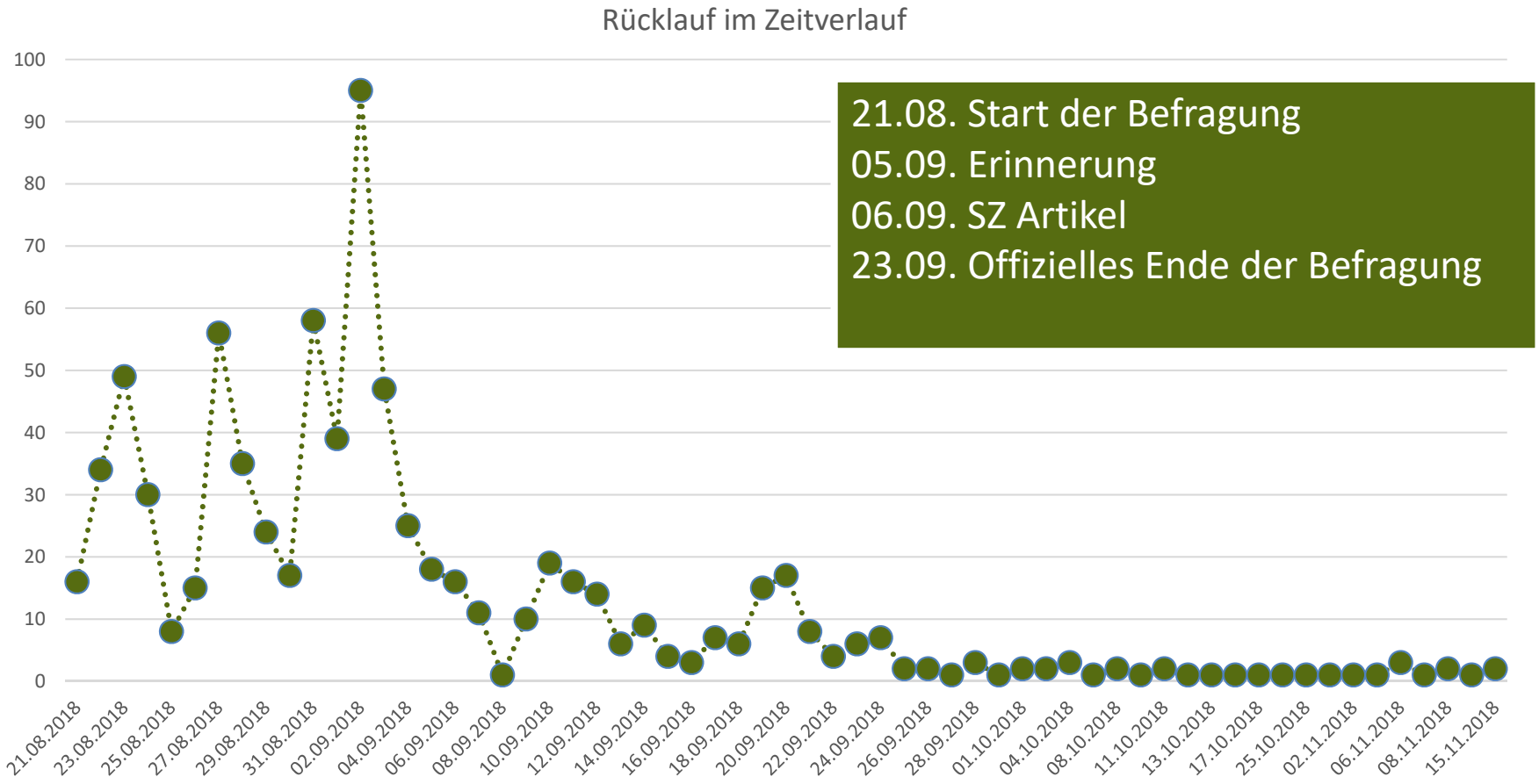
- Erinnerung an die Befragung durch Brief, Plakate, Flyer
- Telefonate mit der Einrichtungsleitung
- Persönliche Besuche und Verteilung von Papierfragebögen

Gültige Daten

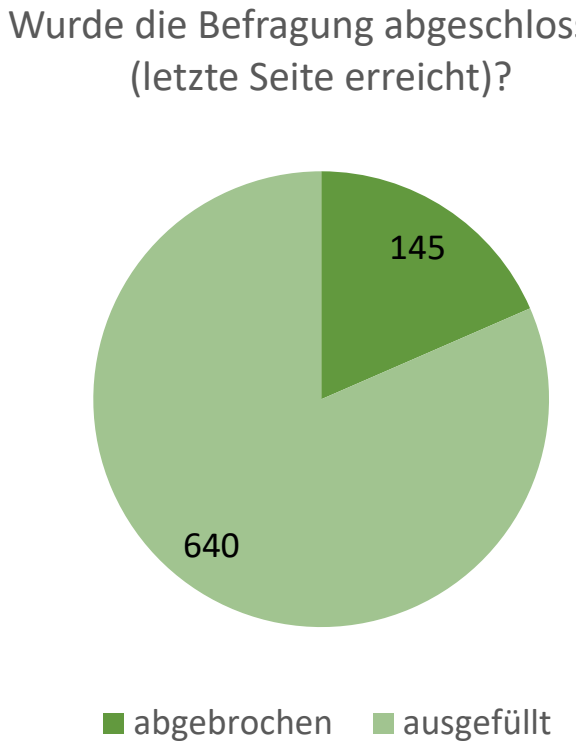
Proportionale Teilnahme

DATEN / RÜCKLAUF

Rücklauf

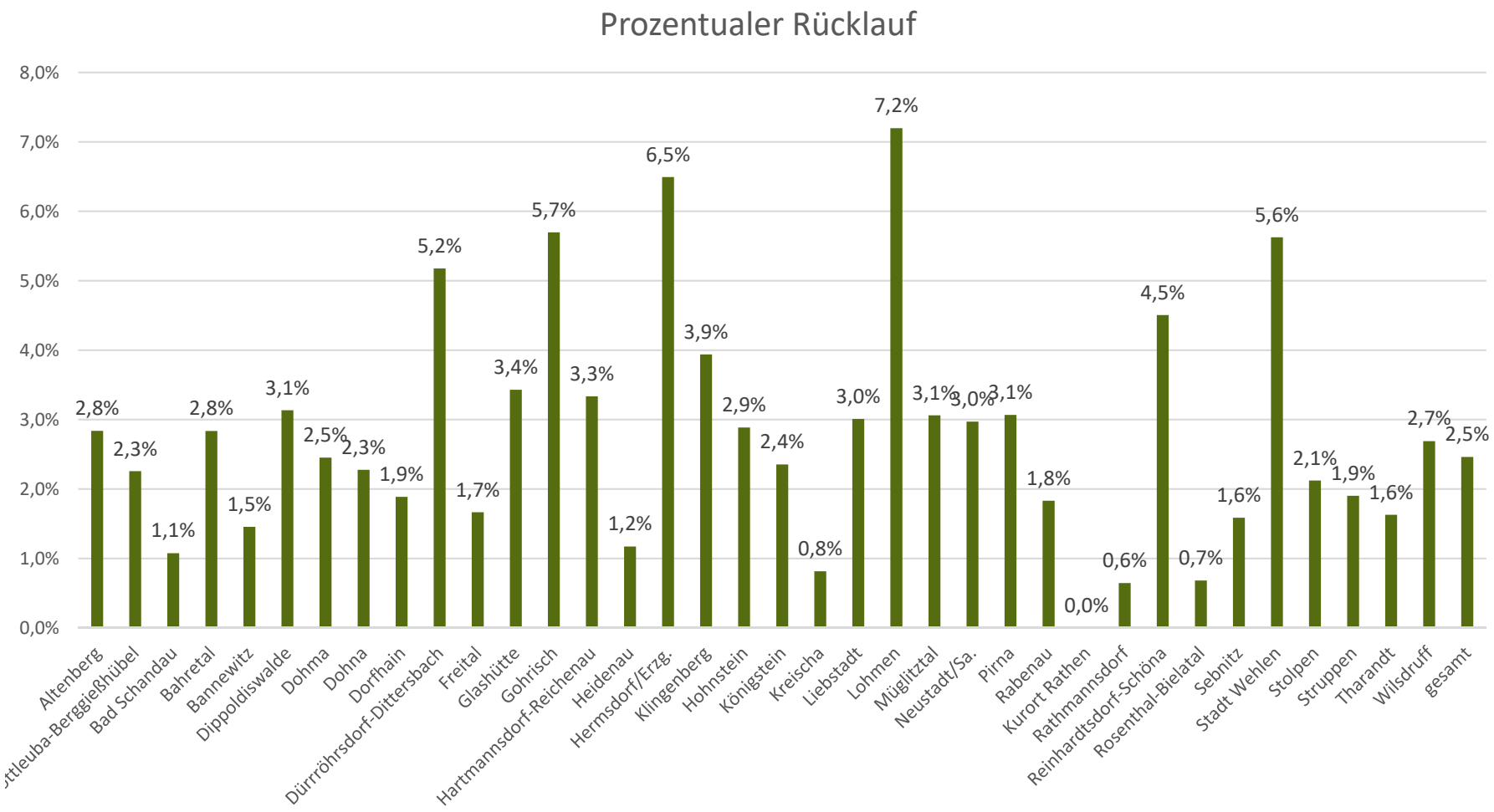

Rücklauf im Zeitverlauf
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
21.08.2018
23.08.2018
25.08.2018
27.08.2018
29.08.2018
31.08.2018
02.09.2018
04.09.2018
06.09.2018
08.09.2018
10.09.2018
12.09.2018
14.09.2018
16.09.2018
18.09.2018
20.09.2018
22.09.2018
24.09.2018
26.09.2018
28.09.2018
01.10.2018
04.10.2018
08.10.2018
11.10.2018
13.10.2018
17.10.2018
25.10.2018
02.11.2018
06.11.2018
08.11.2018
15.11.2018
21.08. Start der Befragung
05.09. Erinnerung
06.09. SZ Artikel
23.09. Offizielles Ende der Befragung

Rücklauf: 637 gültige Fragebogen

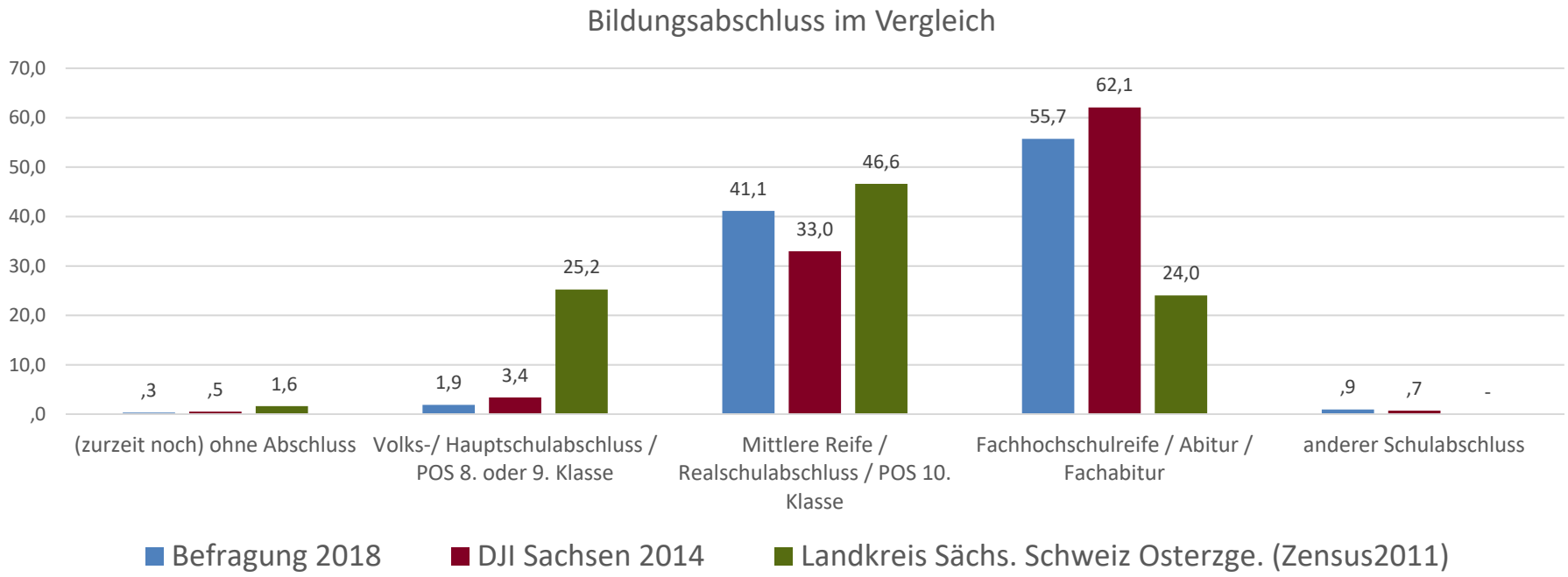


1879 Mal wurde der Fragebogen aufgerufen
785 Mal wurden Fragen ausgefüllt
640 Mal wurde der Fragebogen abgeschlossen
637 Mal wurde der Fragebogen mit mehr als 50 % der Fragen ausgefüllt

Rücklauf nach Orten



Bildungsbias



Größerer Bildungsbias in der Befragung ist zu beobachten, d.h. Personen mit höherem allgemeinen Bildungsabschluss haben prozentual eher teilgenommen.
Die Studie zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes durch das DJI hat eine ähnliche Verteilung.
Die Daten sind nur bedingt vergleichbar mit den Zensusdaten, da Elternteile und gesamte Bevölkerung ab 15 einer unterschiedlichen Grundgesamtheit entstammen.

Familienglück

Erziehungsvorstellungen

Familienklima

Persönlichkeit

ERGEBNISSE

Die „Eingangsformel“ bzw. der „Türöffner“

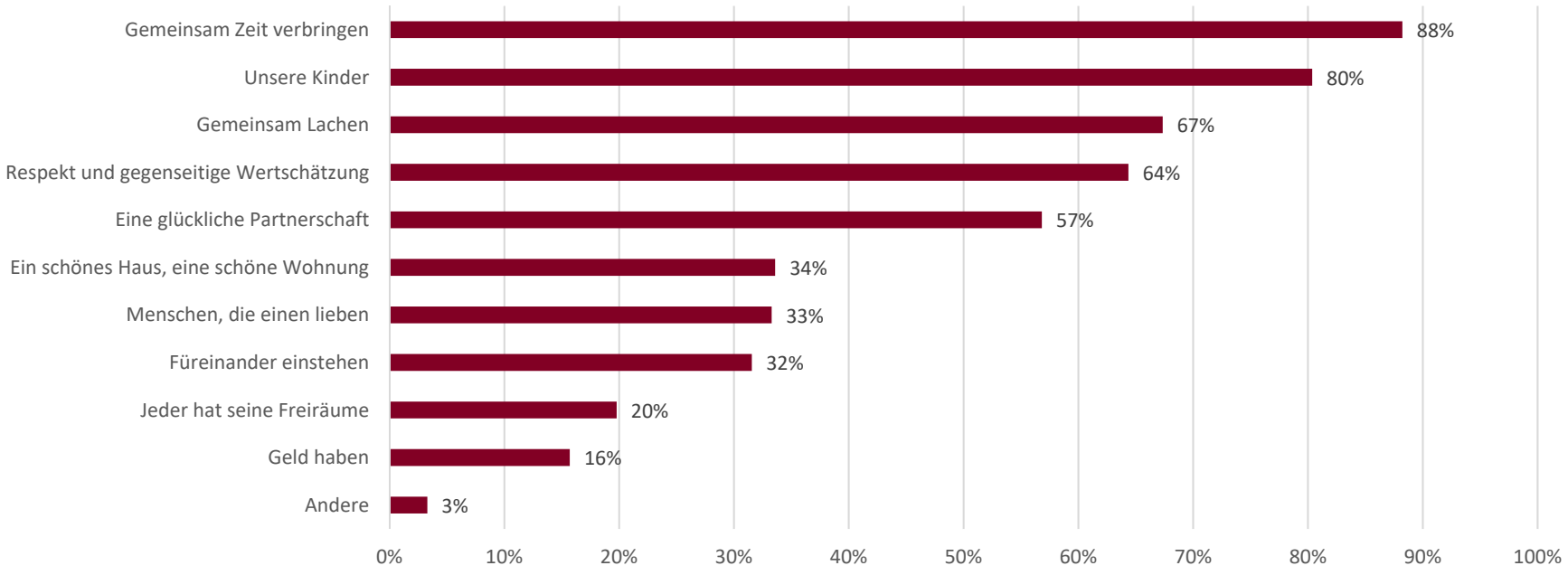
1. Was sind für Ihre Familie die <u>fünf</u> wichtigsten Glücksquellen.

Bitte kreuzen Sie nicht mehr als fünf an.

- ☐ Gemeinsam Lachen
- ☐ Ein schönes Haus, eine schöne Wohnung
- ☐ Eine glückliche Partnerschaft
- ☐ Füreinander einstehen
- ☐ Unsere Kinder
- ☐ Geld haben
- ☐ Menschen, die einen lieben
- ☐ Respekt und gegenseitige Wertschätzung
- ☐ Jeder hat seine Freiräume
- ☐ Gemeinsam Zeit verbringen
- ☐ Andere ……

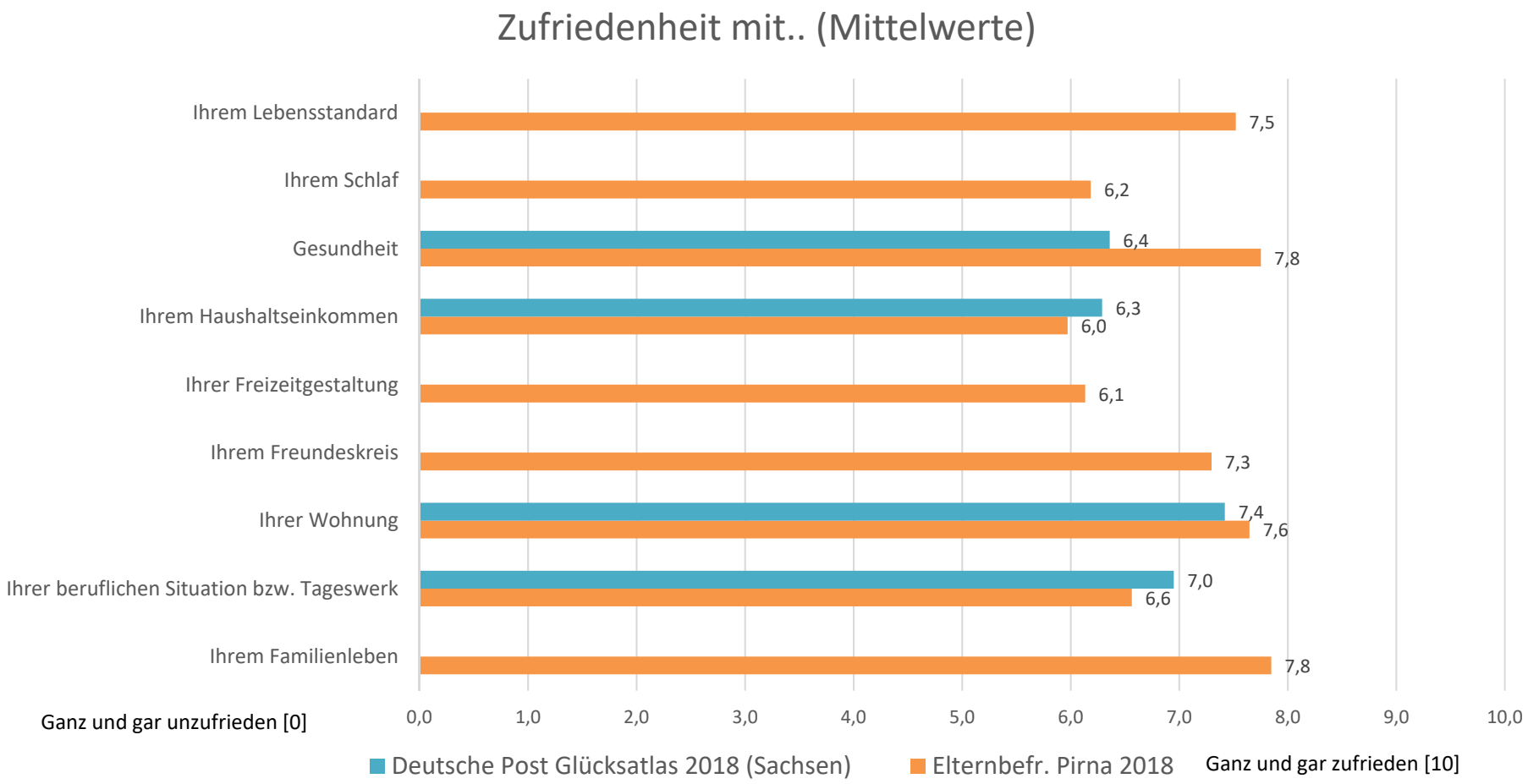
Fragebögen müssen einer gewissen Dramaturgie folgen, die Einstiegsfrage ist besonders relevant, da hier der/die Befragte entscheidet, ob er/sie an der Befragung teilnimmt oder abbricht. Da Fragen zum Thema Glück i.d.R. positive Gefühle auslösen und gleichzeitig kognitiv auf das Thema Familienwohl vorbereiten, steht eine solche Frage am Anfang.

Glücksquellen in der Familie



8 x Gesundheit
christliche Werte; Glauben leben; Religionsfreiheit
Ehrlichkeit; Wertschätzung
Gemeinsame Unternehmungen; Gemeinsamer Urlaub; Freizeit in der Natur verbringen - Wälder Erzgebirge, Sächsische Schweiz
Familie sein; Finanzielle Sicherheit; Garten
Fortschritte in der Entwicklung, z.B. die ersten Schritte, die erste Zensur

Zufriedenheit



Vgl. mit Glücksatlas 2018 der Deutschen Post, online unter https://www.gluecksatlas.de/ (zuletzt geprüft 22.10.2018)

Verteilung der Kinderbetreuung

Kinderbetreuungszeiten

Dauer

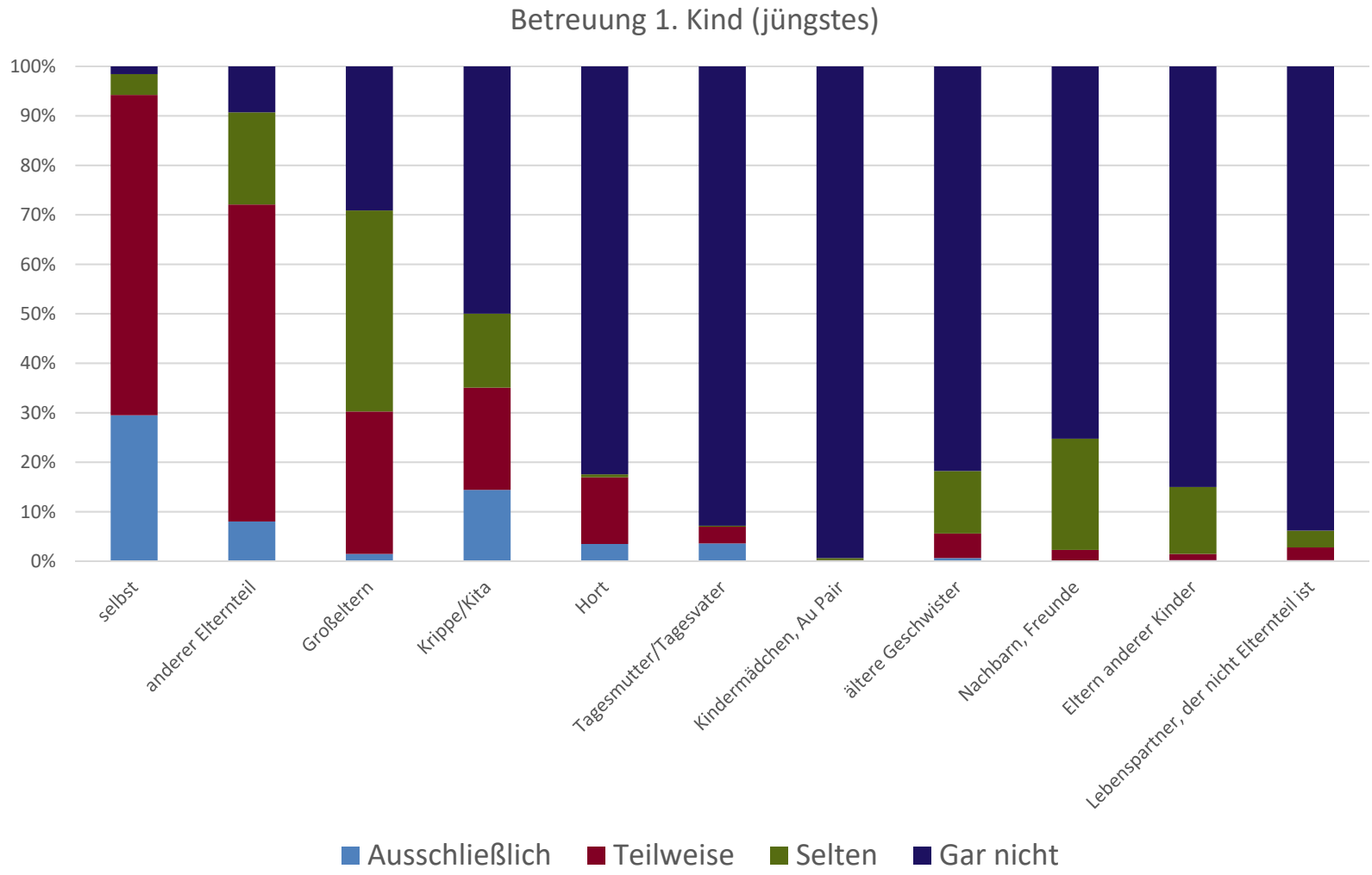
ERGEBNISSE

Verteilung der Kinderbetreuung

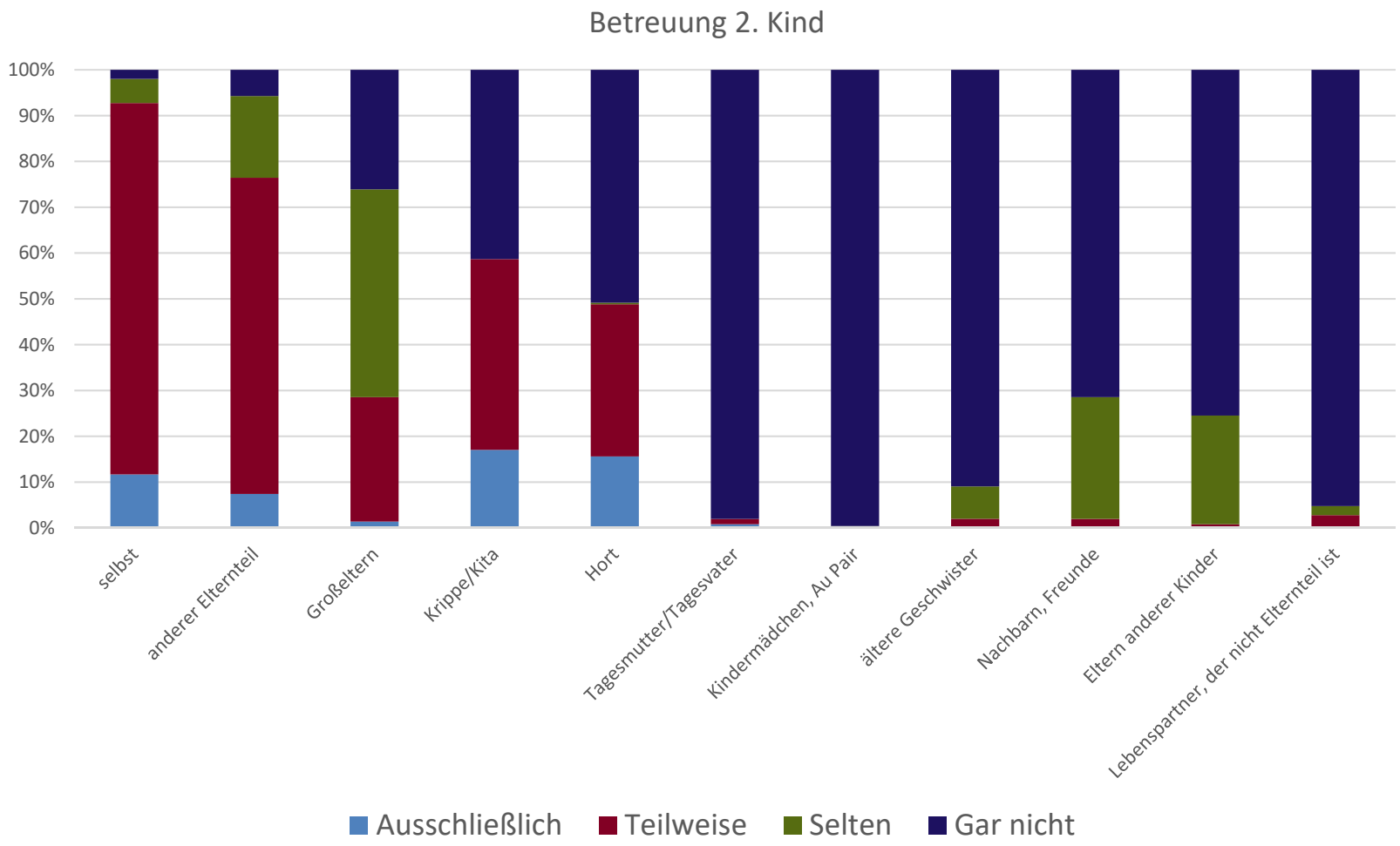
•Wie wird Ihr Kind in einer gewöhnlichen Woche betreut? *Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.*	Aus-schließ-lich	Teil-weise	Selten	Gar nicht
Eltern	-			
Von Ihnen	☐	☐	☐	☐
Vom anderen Elternteil	☐	☐	☐	☐
Von den Großeltern	☐	☐	☐	☐
In einer Kindertageseinrichtung (z. B. Krippe, Kita)	☐	☐	☐	☐
Im Hort	☐	☐	☐	☐
Von einer Tagesmutter/Tagesvater	☐	☐	☐	☐
Von einer anderen Person				
Kindermädchen, Au Pair	☐	☐	☐	☐
ältere Geschwistern	☐	☐	☐	☐
Nachbarn, Freunde	☐	☐	☐	☐
Eltern anderer Kinder	☐	☐	☐	☐
Lebenspartner, der nicht Elternteil ist	☐	☐	☐	☐

In diesem Fragenblock ging es um die Verteilung der Kinderbetreuung für jedes einzelne Kind. Die Zielgruppe der Befragung waren Eltern mit Kindern unter 10 Jahren. Daher wurde die Abfrage jeweils mit dem jüngsten Kind begonnen.

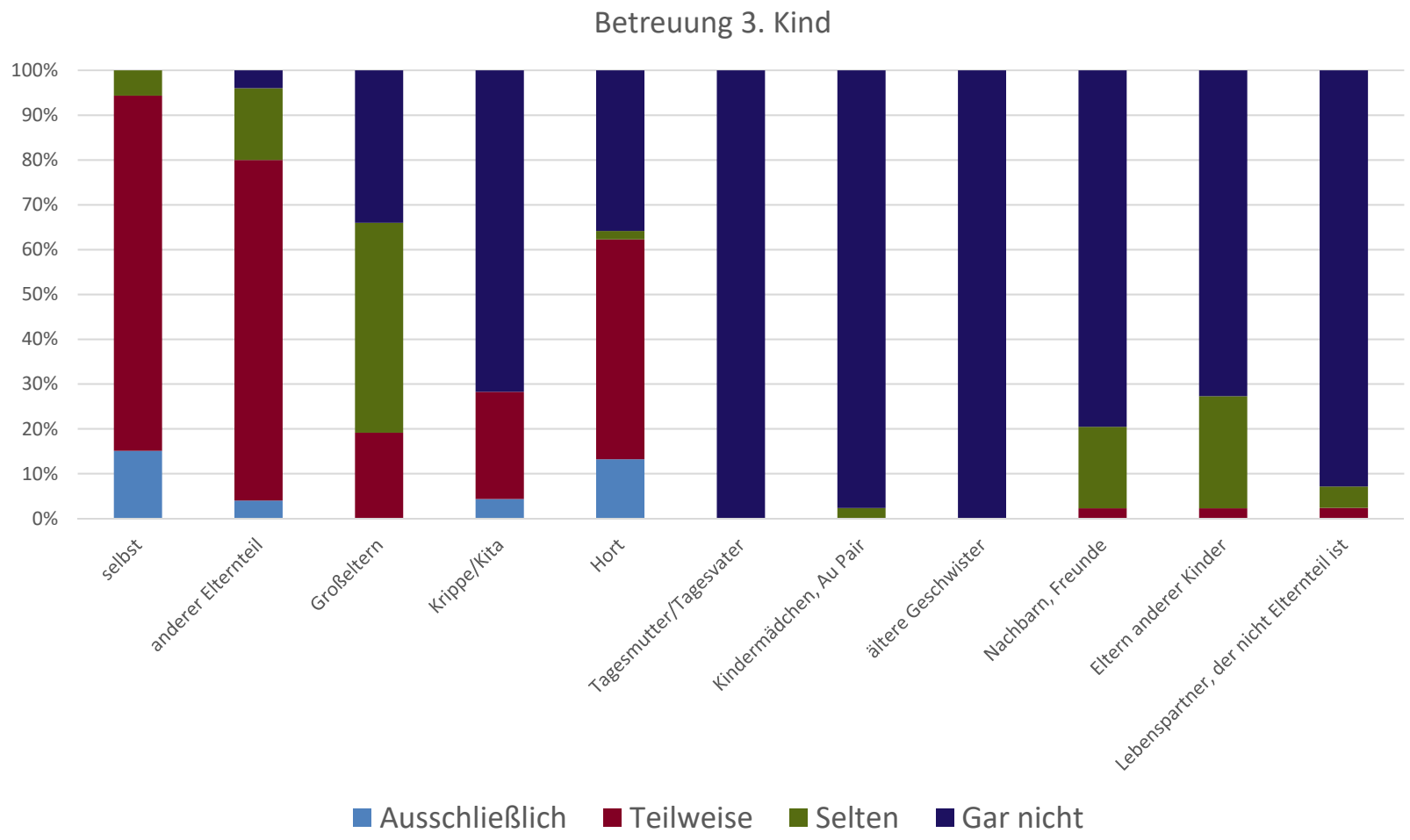
Verteilung der Kinderbetreuung



Verteilung der Kinderbetreuung



Verteilung der Kinderbetreuung



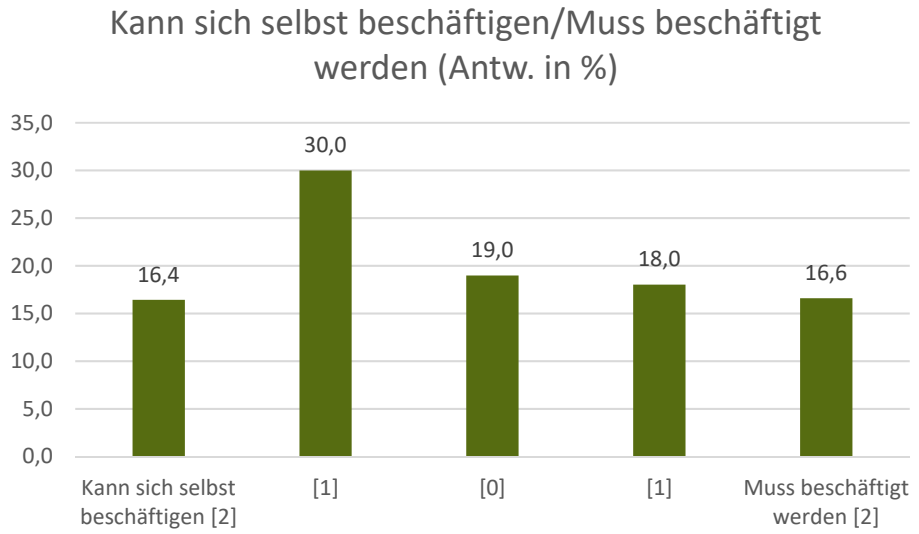
Häuslicher Betreuungsaufwand

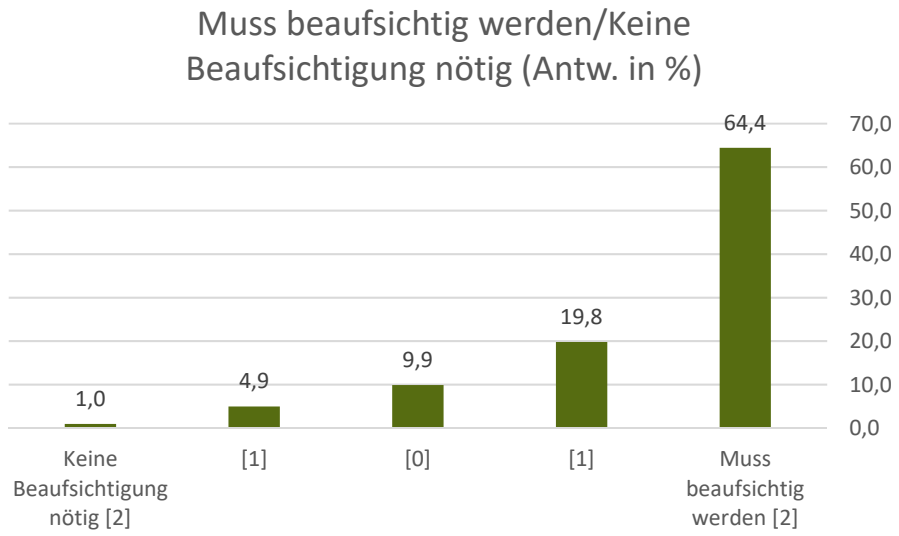
Motive, Kind(er) nur zu Hause zu betreuen

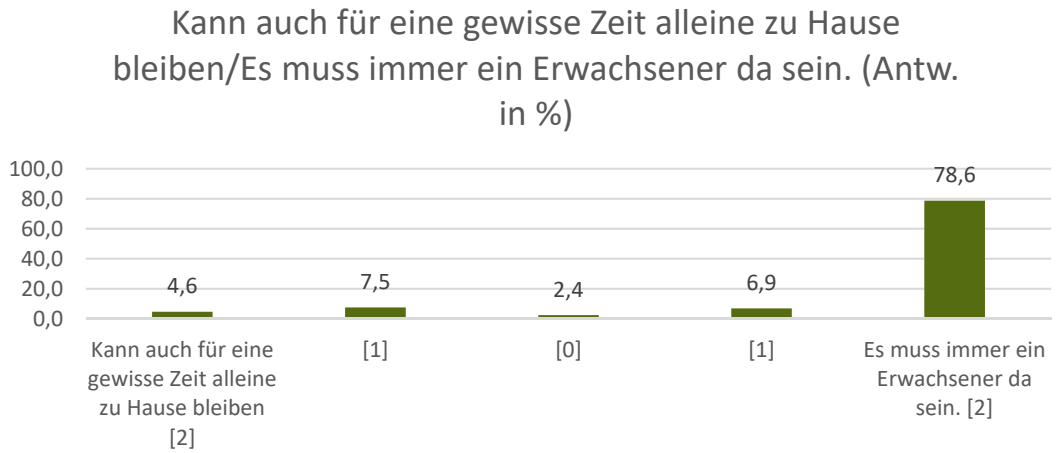
Zusätzliche Betreuungszeit in Kitas gewünscht

ERGEBNISSE

Häuslicher Betreuungsaufwand

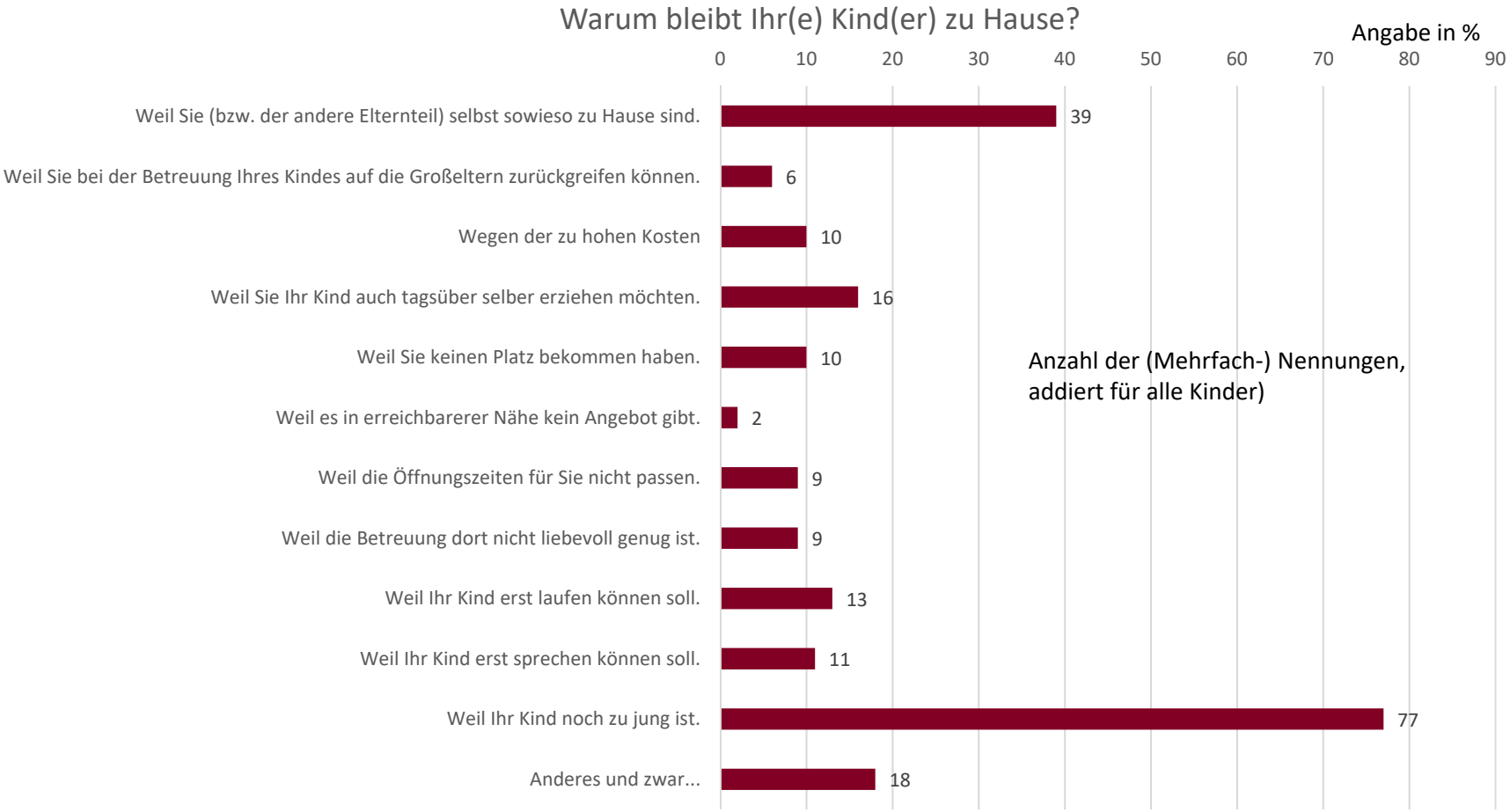




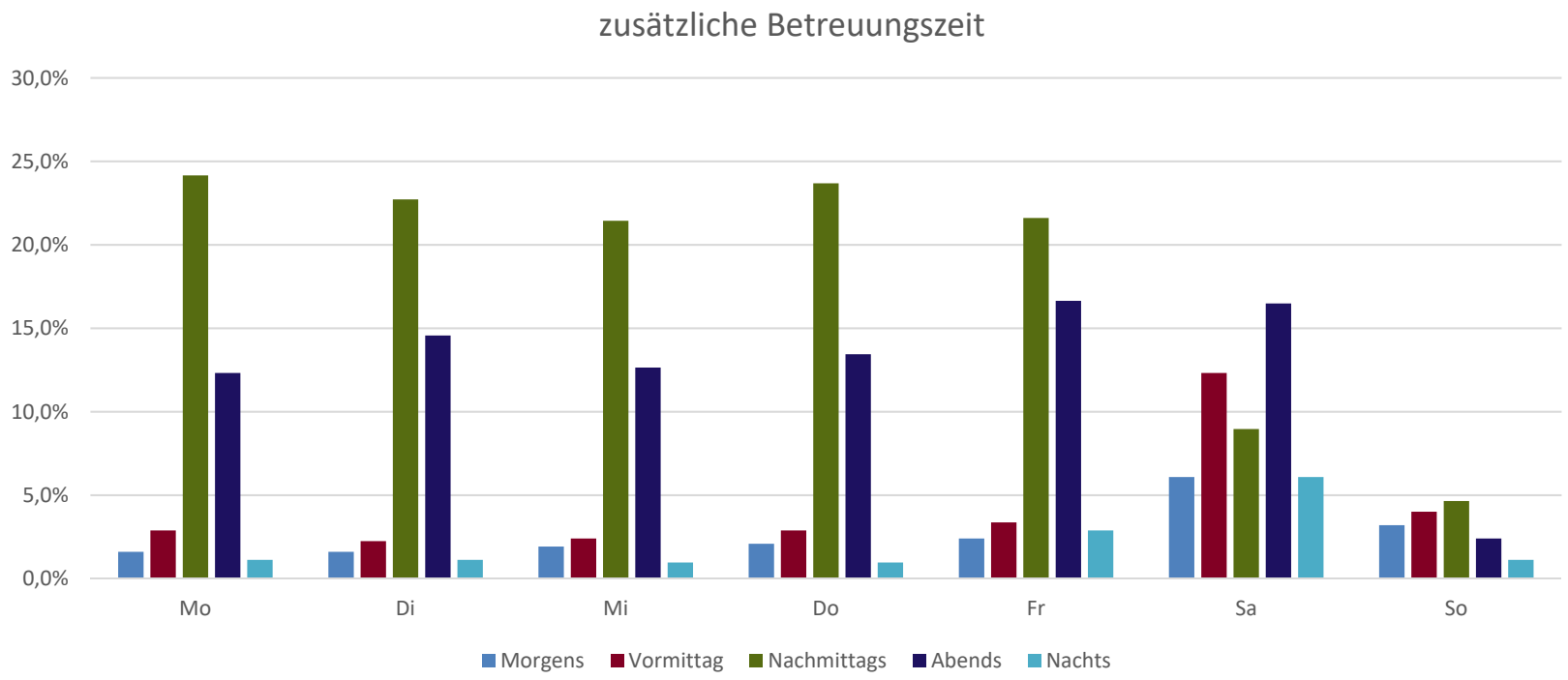


Wie intensiv ist Ihr Betreuungsaufwand des jüngsten Kindes?

Keine Betreuungseinrichtung

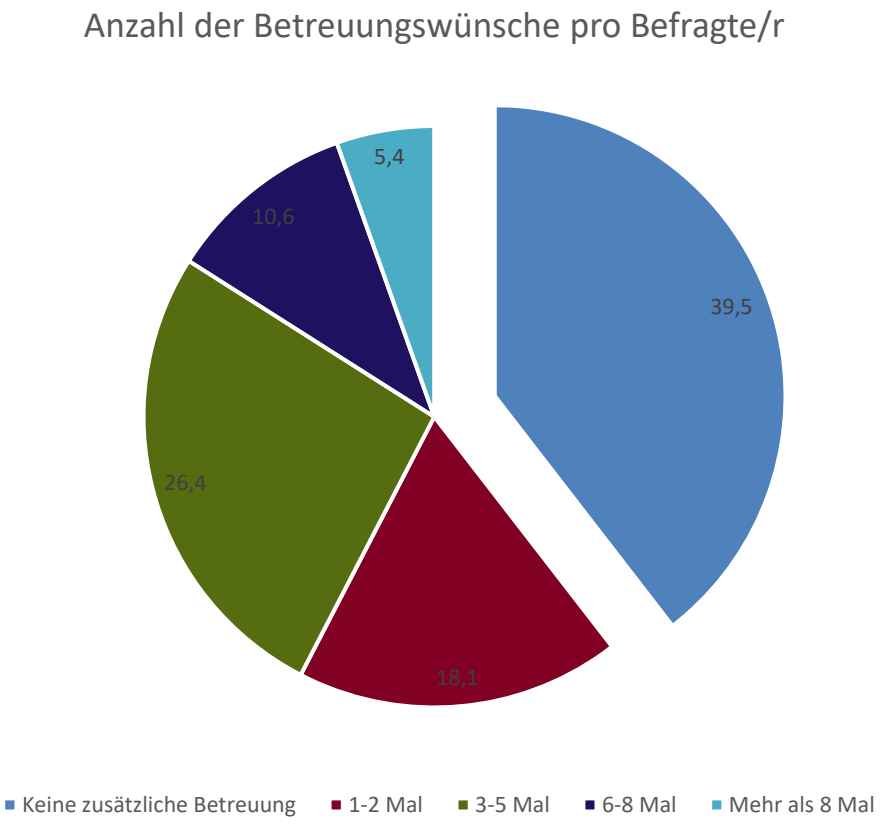


Zusätzliche Betreuungszeit



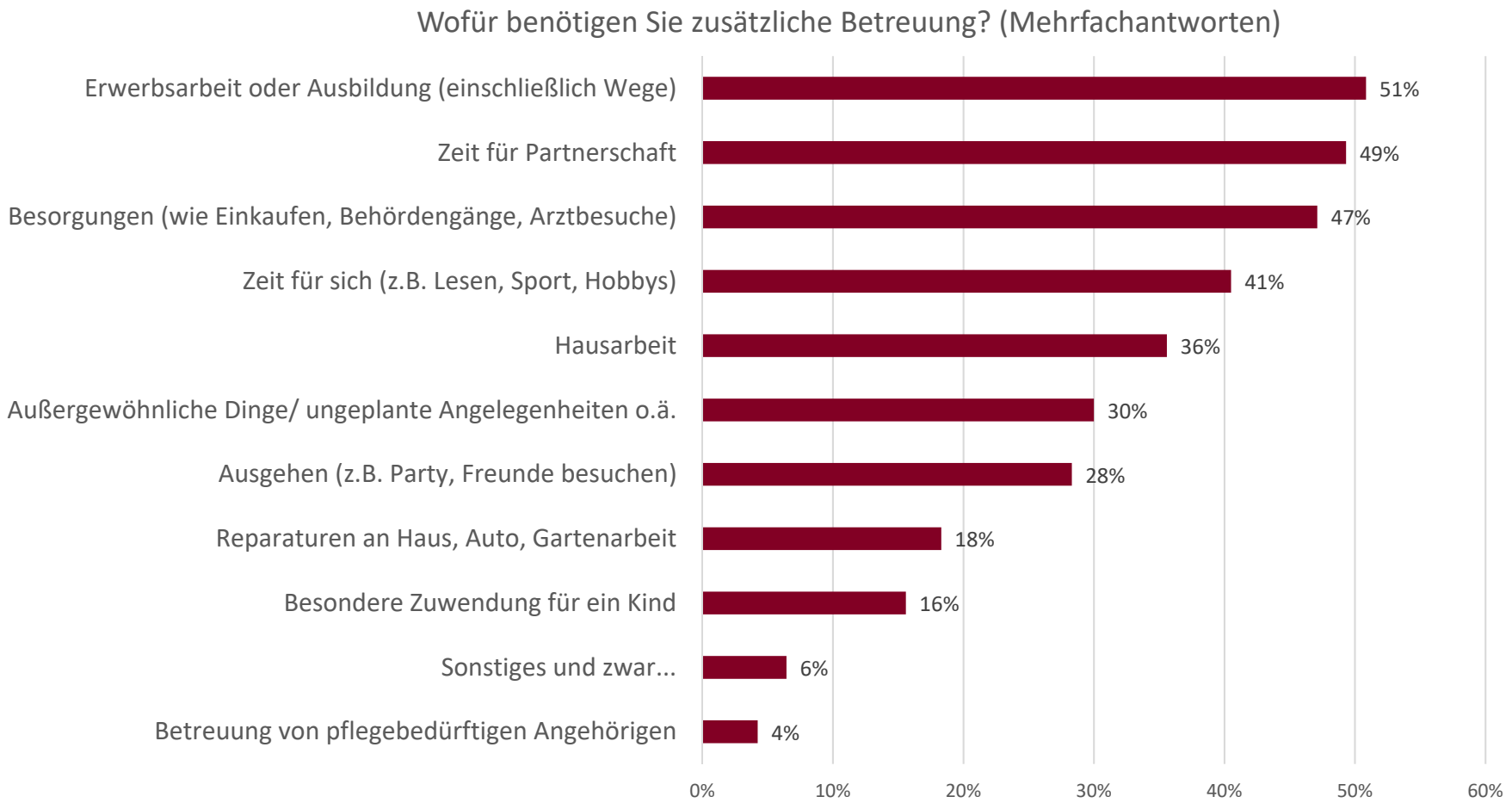
Wann hätten Sie sich in den letzten 14 Tagen zusätzliche Betreuungszeit gewünscht?

Zusätzliche Betreuungszeit



- Knapp 40 Prozent der Befragten haben keine zusätzliche Betreuungszeit benötigt.

Zusätzliche Betreuungszeit

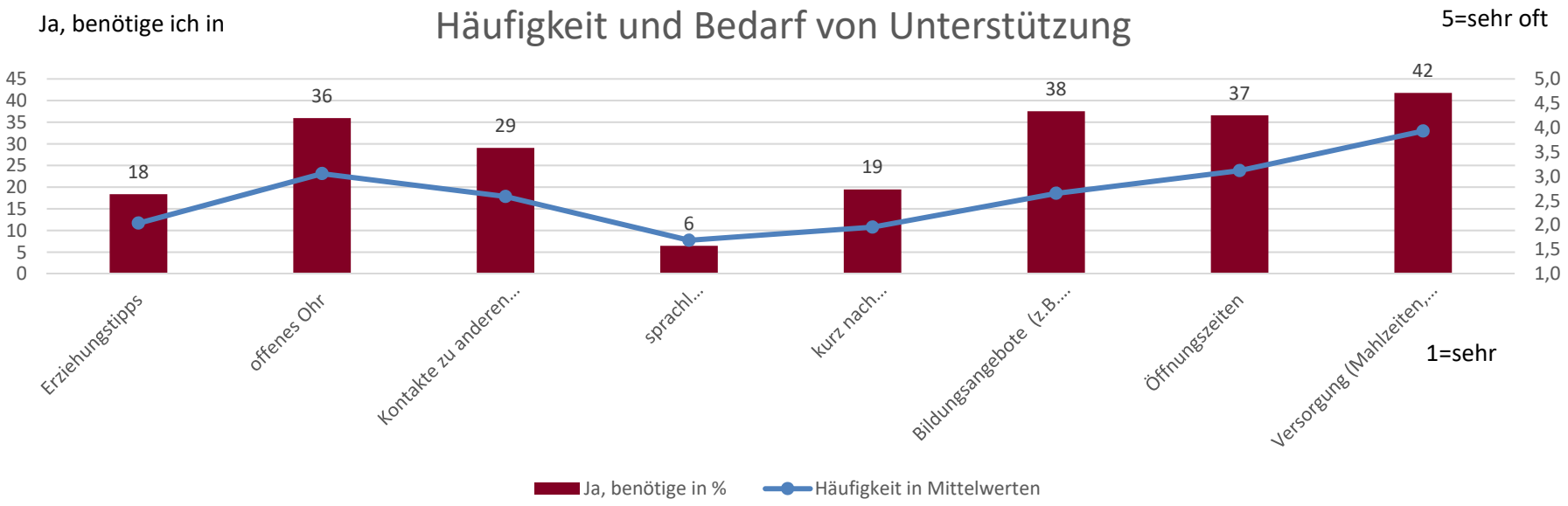


Bewertung Kita

Kinderwünsche

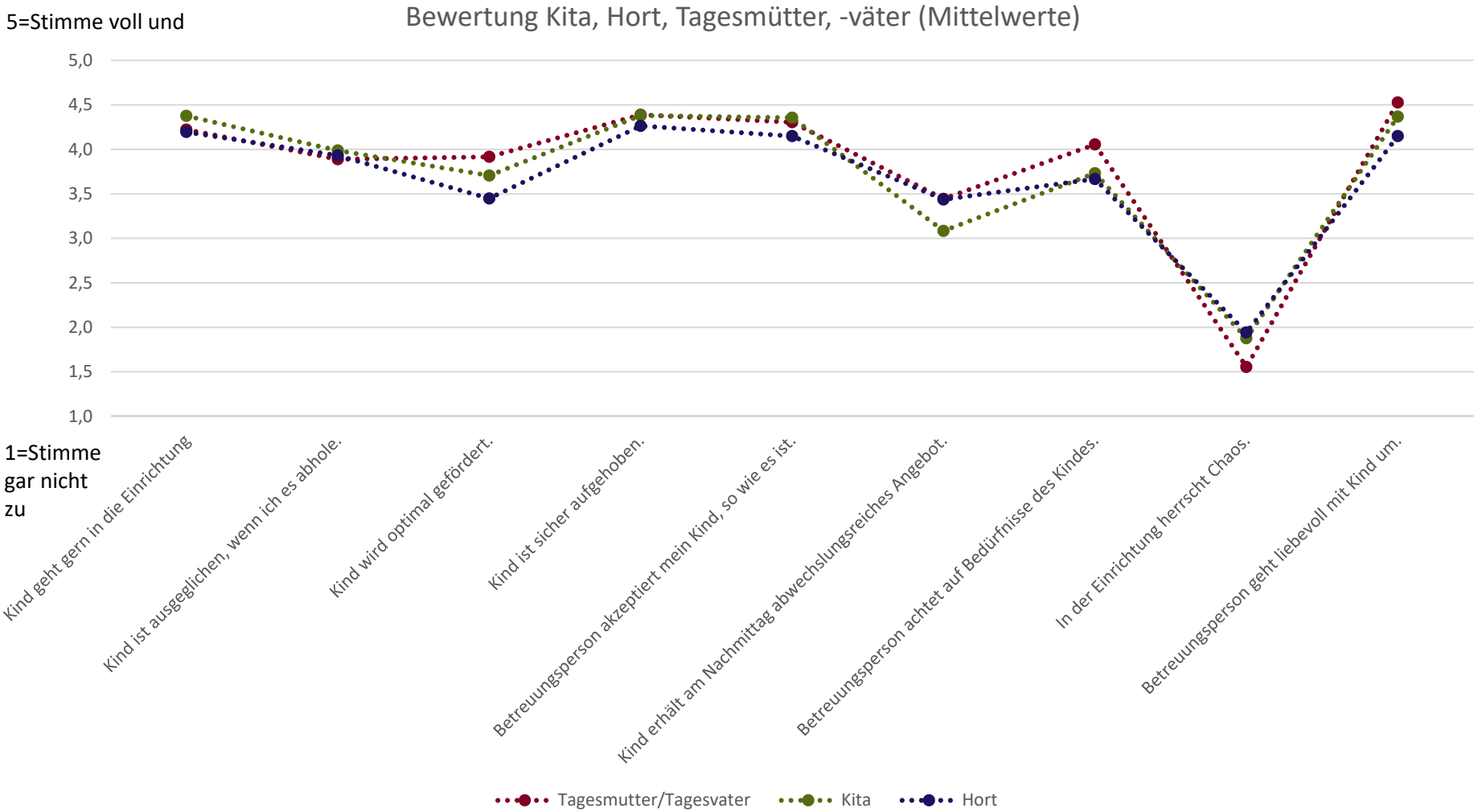
ERGEBNISSE

Unterstützung Kita

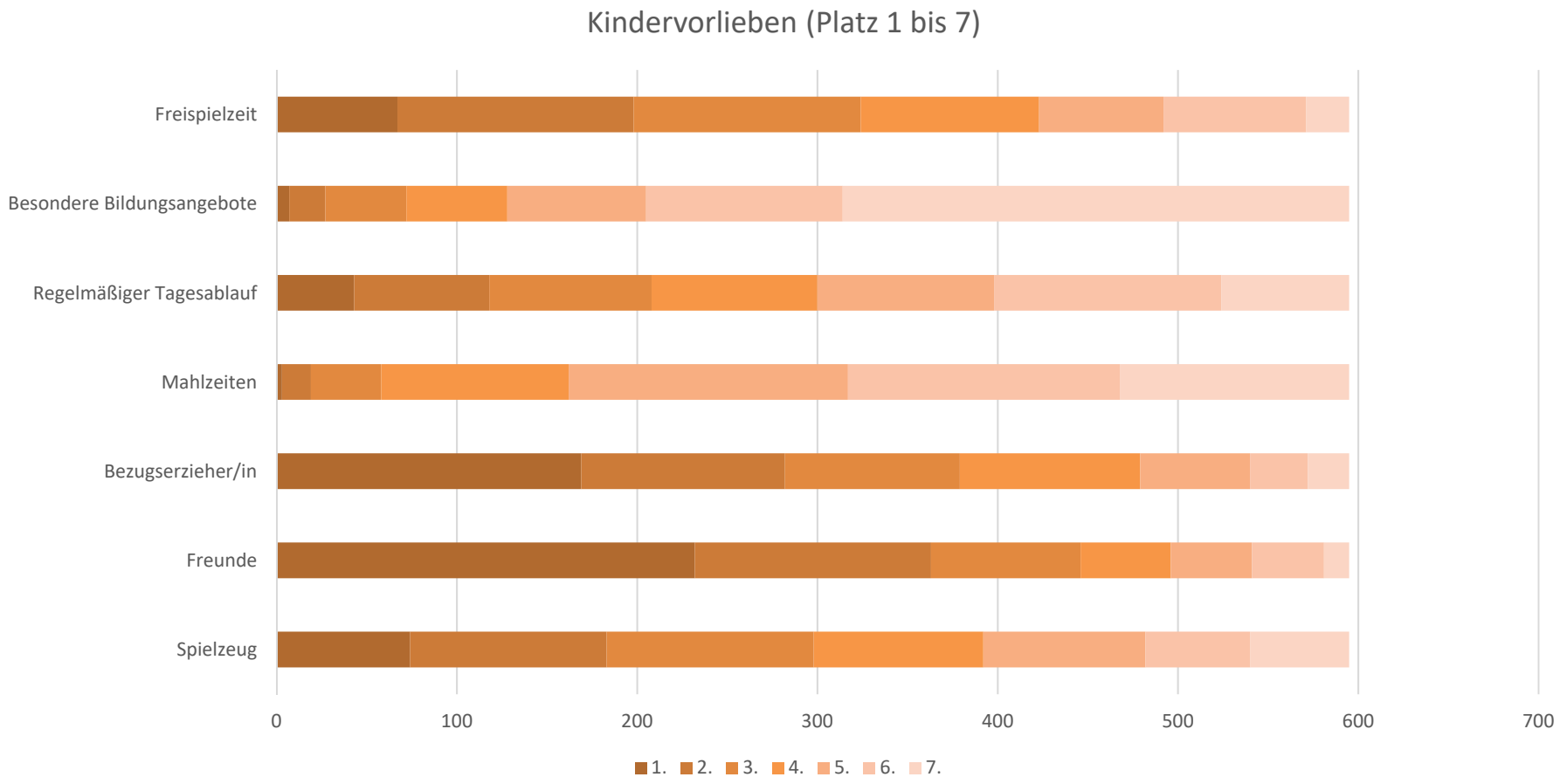


Unterstützt mich	sehr selten	selten	gelegentlich	oft	sehr oft	benötige ich	benötige ich nicht
... durch Erziehungstipps	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... durch ein offenes Ohr	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... durch Kontakte zu anderen Eltern	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... bei sprachlichen Verständigungsproblemen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... durch das Verständnis, wenn ich mal kurz nach Betreuungsschluss komme	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... durch die besonderen Bildungsangebote für mein Kind (z.B. Sport, Musik, Kunst, Technik, PC, Gärtnern, Kochen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... durch die Öffnungszeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
... durch die Versorgung (Mahlzeiten, Pflege), die mein Kind erhält	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bewertung der Betreuung



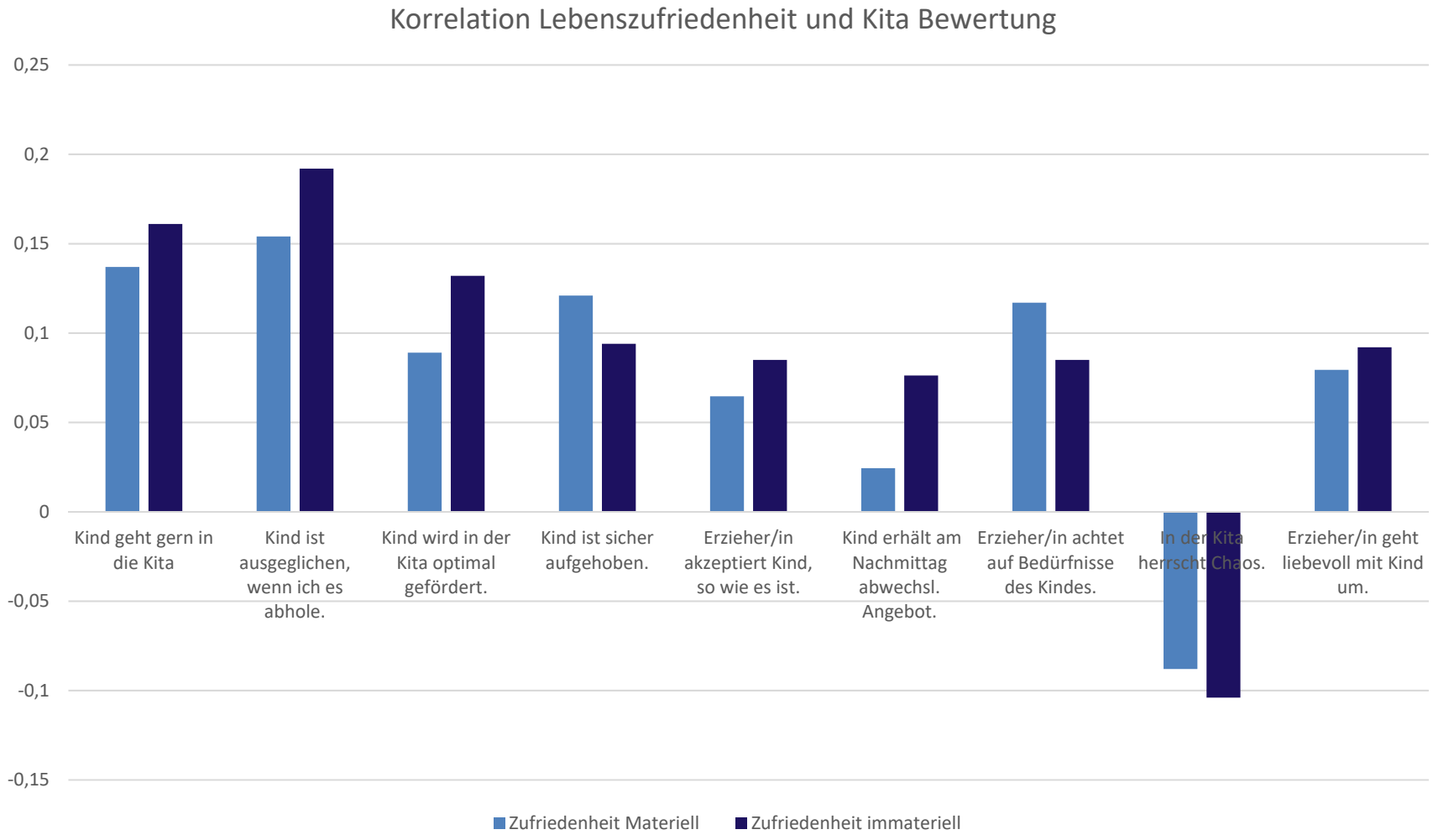
Was mag ihr Kind bei der Kinderbetreuung?



Während die Eltern sich für Ihre Kinder mehr Bildungsangebote wünschen, landet dieser Wunsch beim Kinderranking nach Einschätzung der Eltern auf dem letzten Platz.

SIND FAMILIEN, DIE DIE UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN HOCH UND DIE BETREUUNGSQUALITÄT GUT EINSCHÄTZEN, ZUFRIEDENER MIT IHRER LEBENSSITUATION?

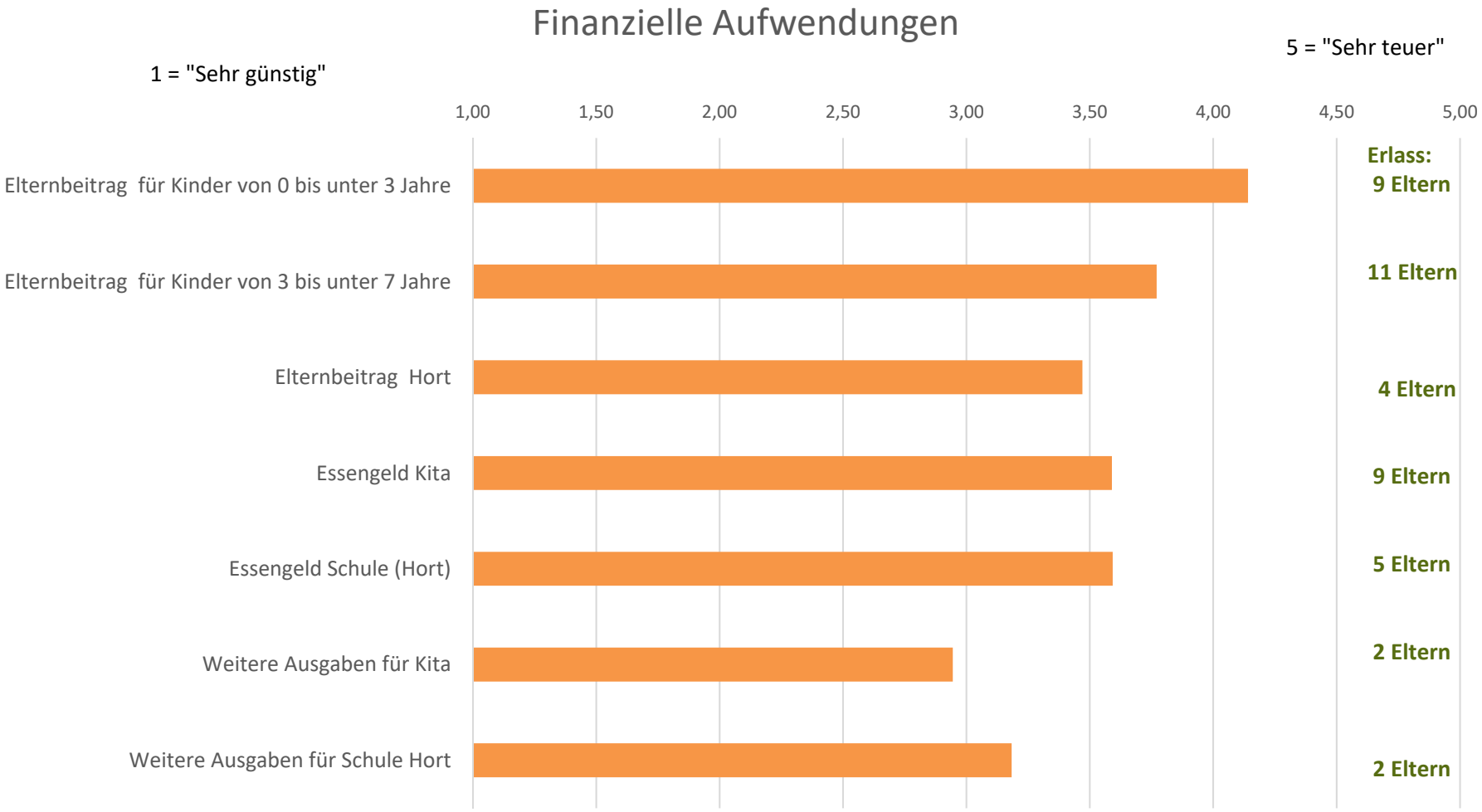
Eigene Lebenszufriedenheit und Kitabewertung



Was kostet die Kita?

ERGEBNISSE

Was kostet die Kita?



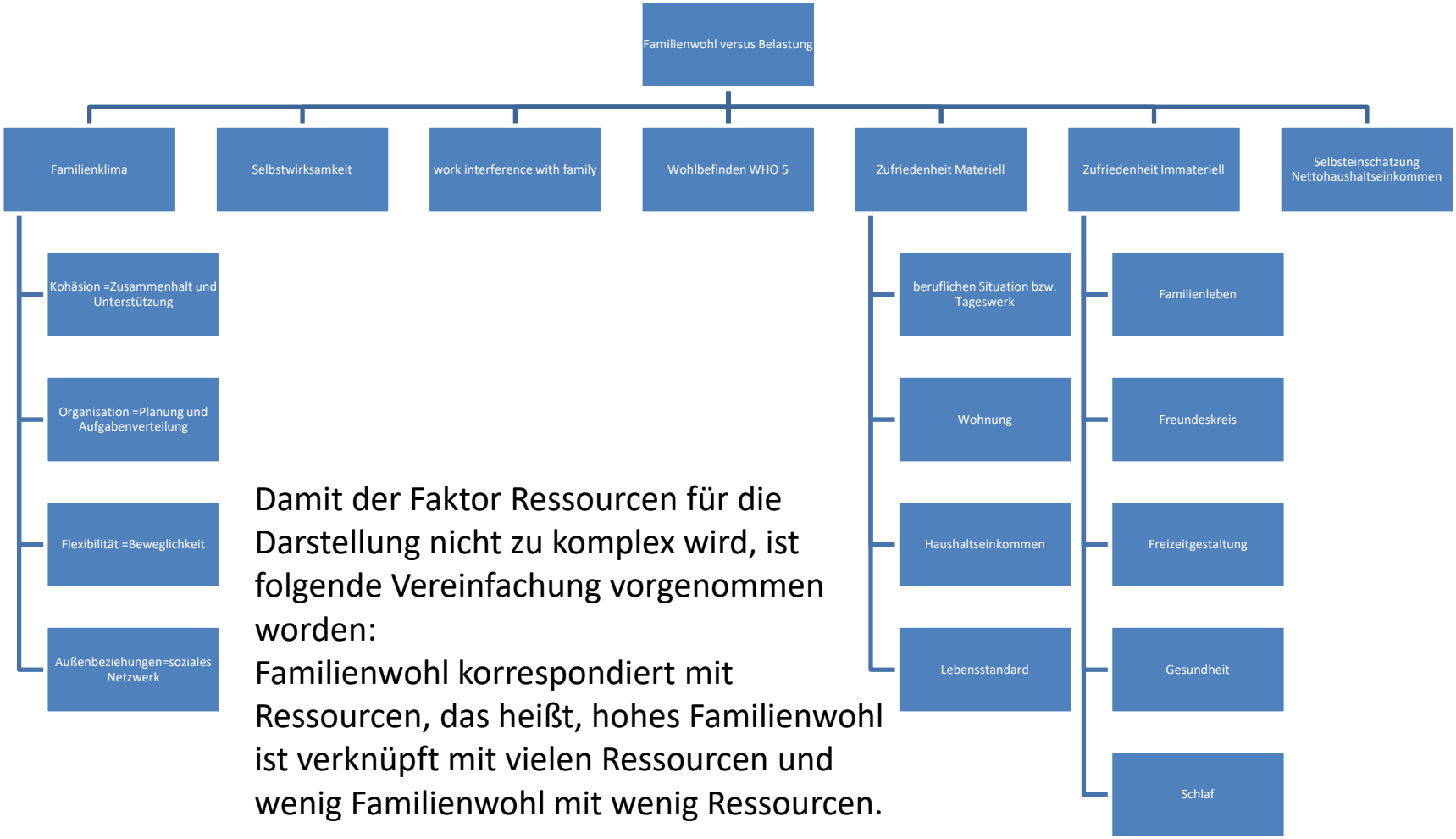
Darstellung nach Familienwohl (Ressourcen)

ERGEBNISSE

Verwendete wissenschaftliche Skalen

- Kurzform der Familienklimaskala für Jugendlichen Roth, M (2014) **gekürzt und adaptiert**
- Work-Family Conflict Scale (ISSP) **gekürzt**
- Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala (ASKU)
- WHO (Fünf) - Fragebogen zum Wohlbefinden (Version 1998)

Operationalisierung von Familienwohl



Damit der Faktor Ressourcen für die Darstellung nicht zu komplex wird, ist folgende Vereinfachung vorgenommen worden:
Familienwohl korrespondiert mit Ressourcen, das heißt, hohes Familienwohl ist verknüpft mit vielen Ressourcen und wenig Familienwohl mit wenig Ressourcen.

Indexbildung

Additiver Index aus:

- ✓ Kohäsion =Zusammenhalt und Unterstützung
- ✓ Organisation =Planung und Aufgabenverteilung
- ✓ Flexibilität =Beweglichkeit
- ✓ Außenbeziehungen=soziales Netzwerk
- ✓ Selbstwirksamkeit
- ✓ work interference with family
- ✓ WOHLBEFINDEN WHO 5
- ✓ (Bewertung) Nettohaushaltseinkommen
- ✓ Zufriedenheit materiell
- ✓ Zufriedenheit immateriell

Keine Aufnahme

- o Schulabschluss
- o Berufsabschluss
- o Pflege Angehörige
- o Integrationskind
- o Alleinerziehend

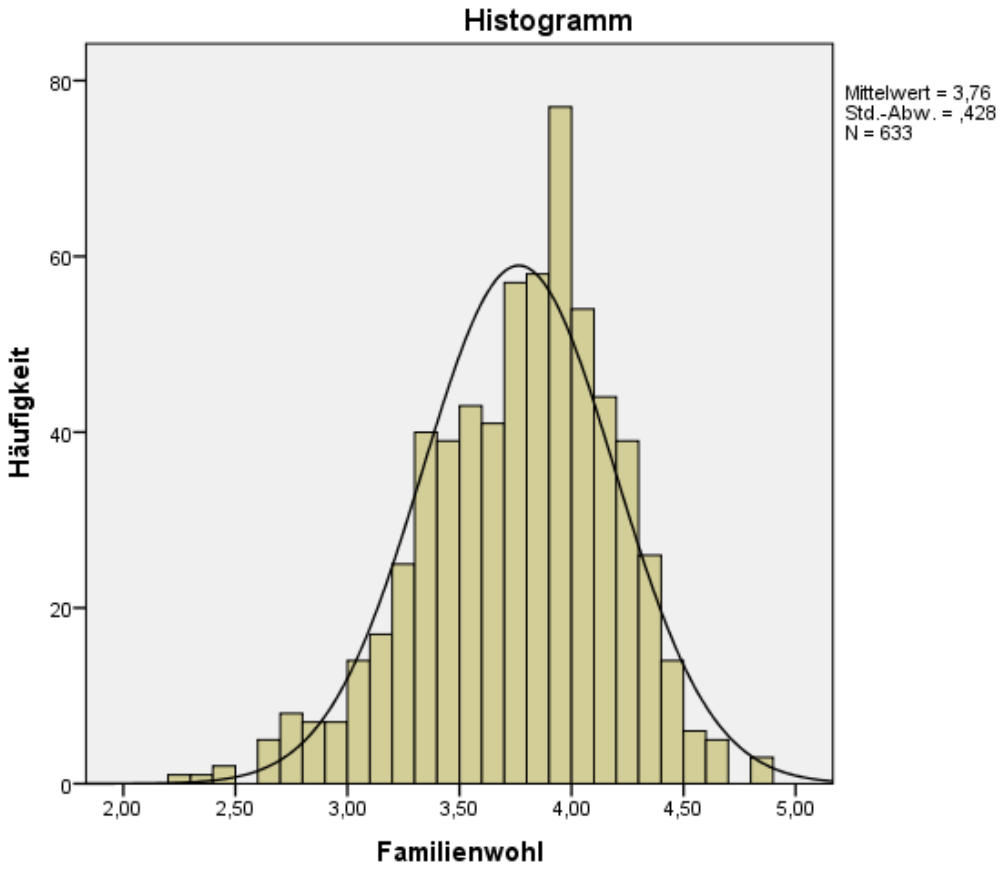
Quartilsbildung

Geringstes Familienwohl

Niedriges Familienwohl

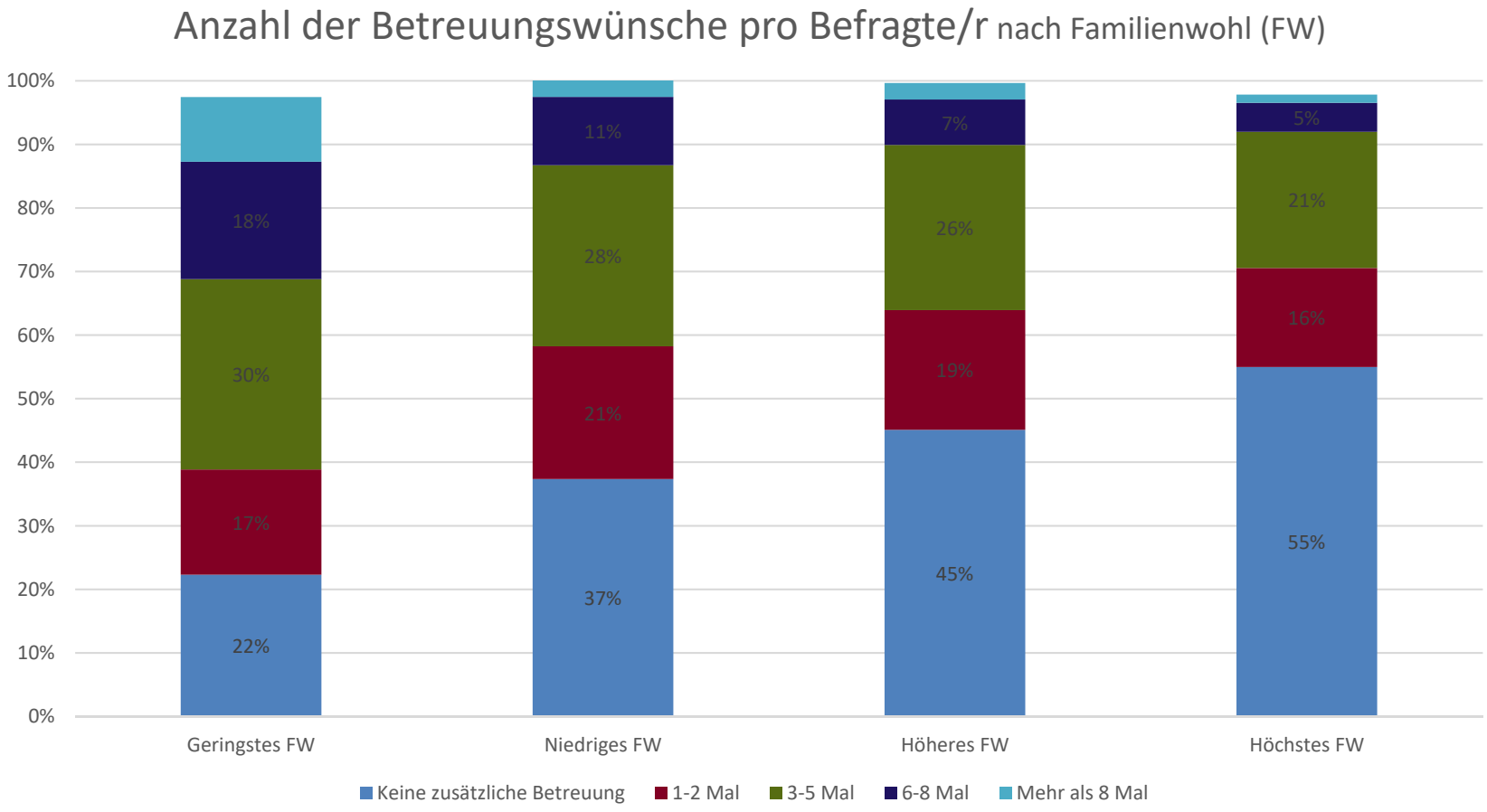
Höheres Familienwohl

Höchstes Familienwohl

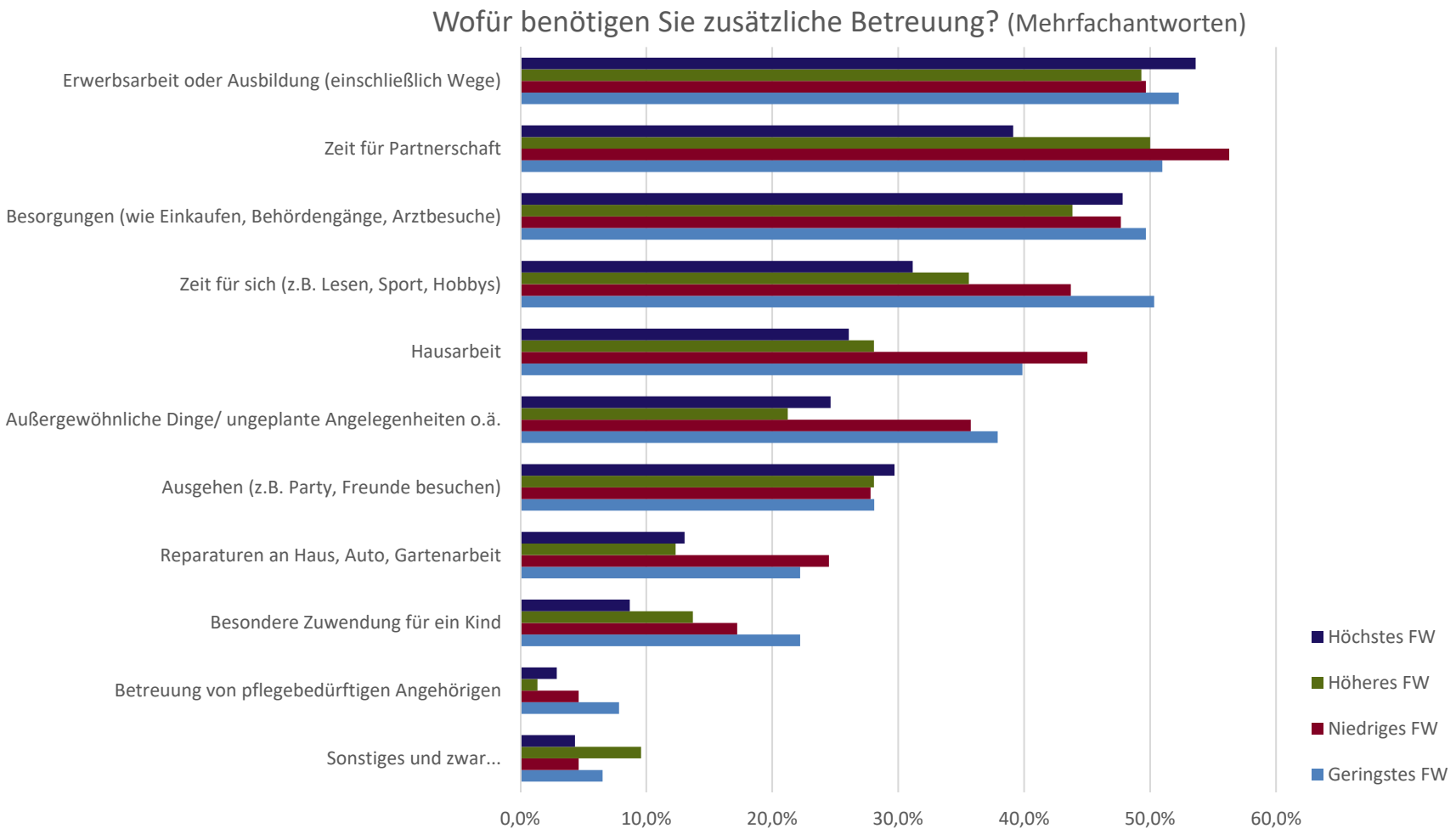


Anhand des berechneten Indexes wurden 4 Gruppen durch Quartilsbildung ermittelt.

Zusätzliche Betreuungszeit nach FW



Zusätzliche Betreuungszeit nach FW

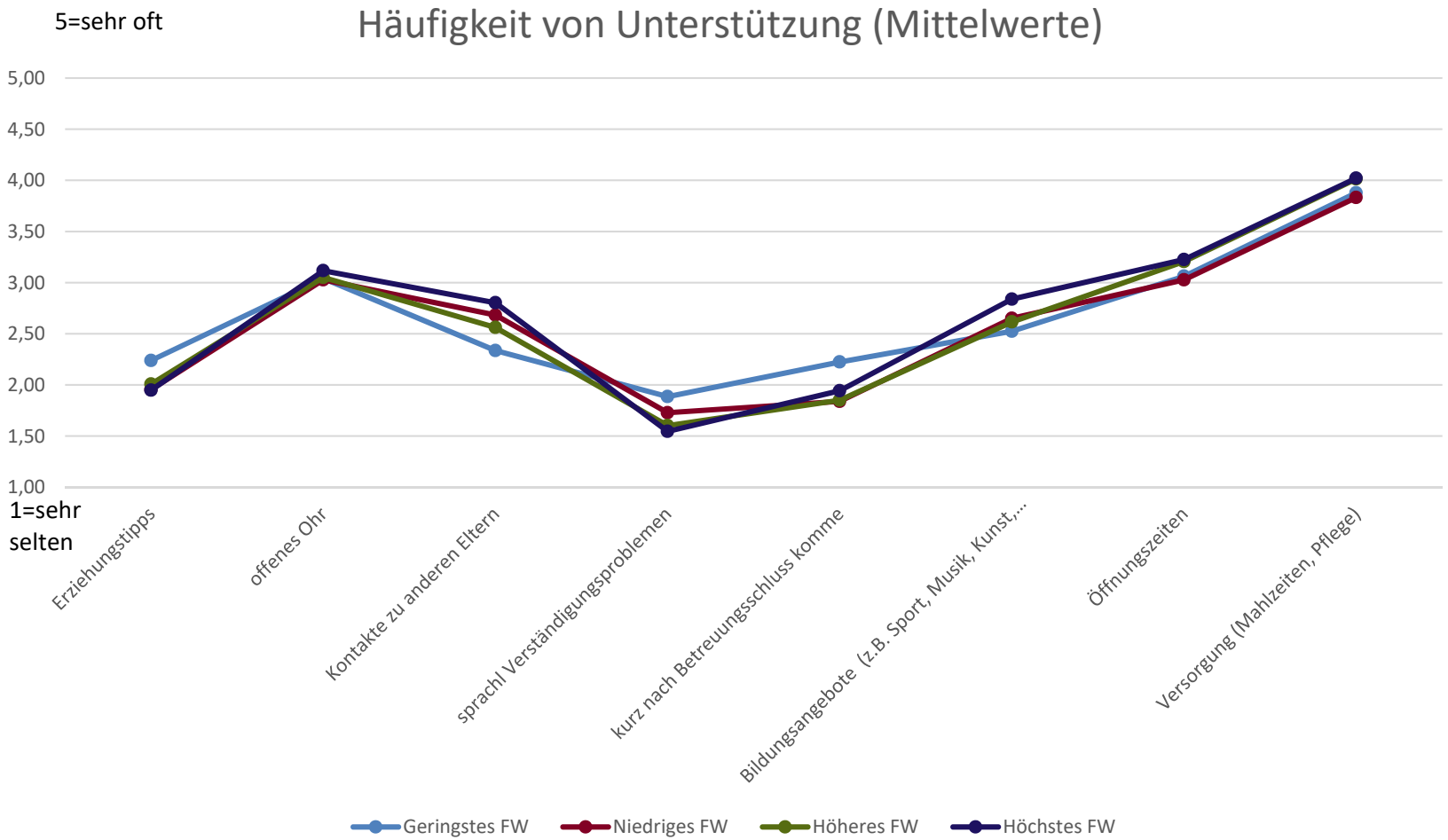


Betreuungswünsche nach Familienwohl

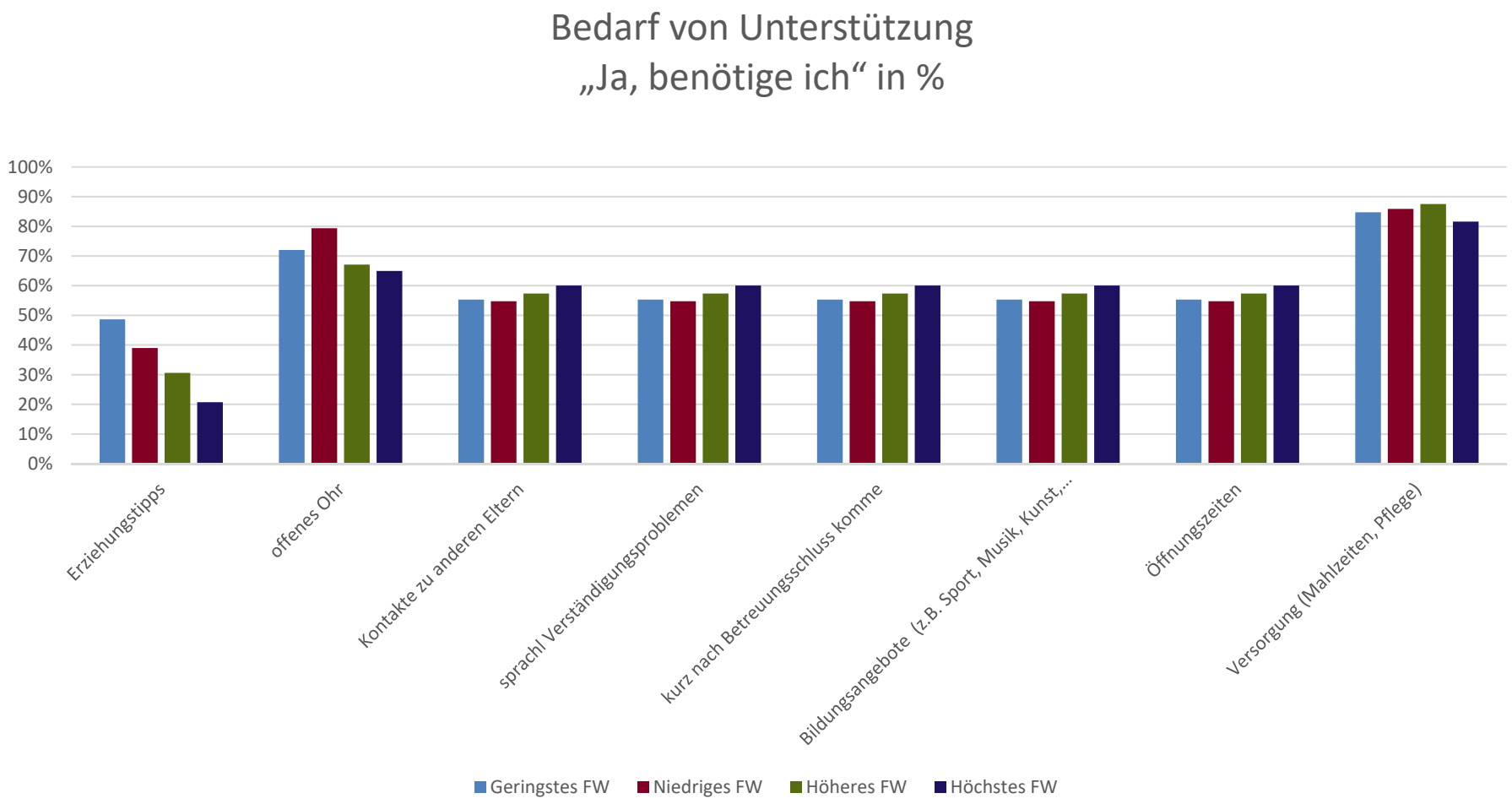
Bewertung Kita nach Familienwohl

ERGEBNISSE

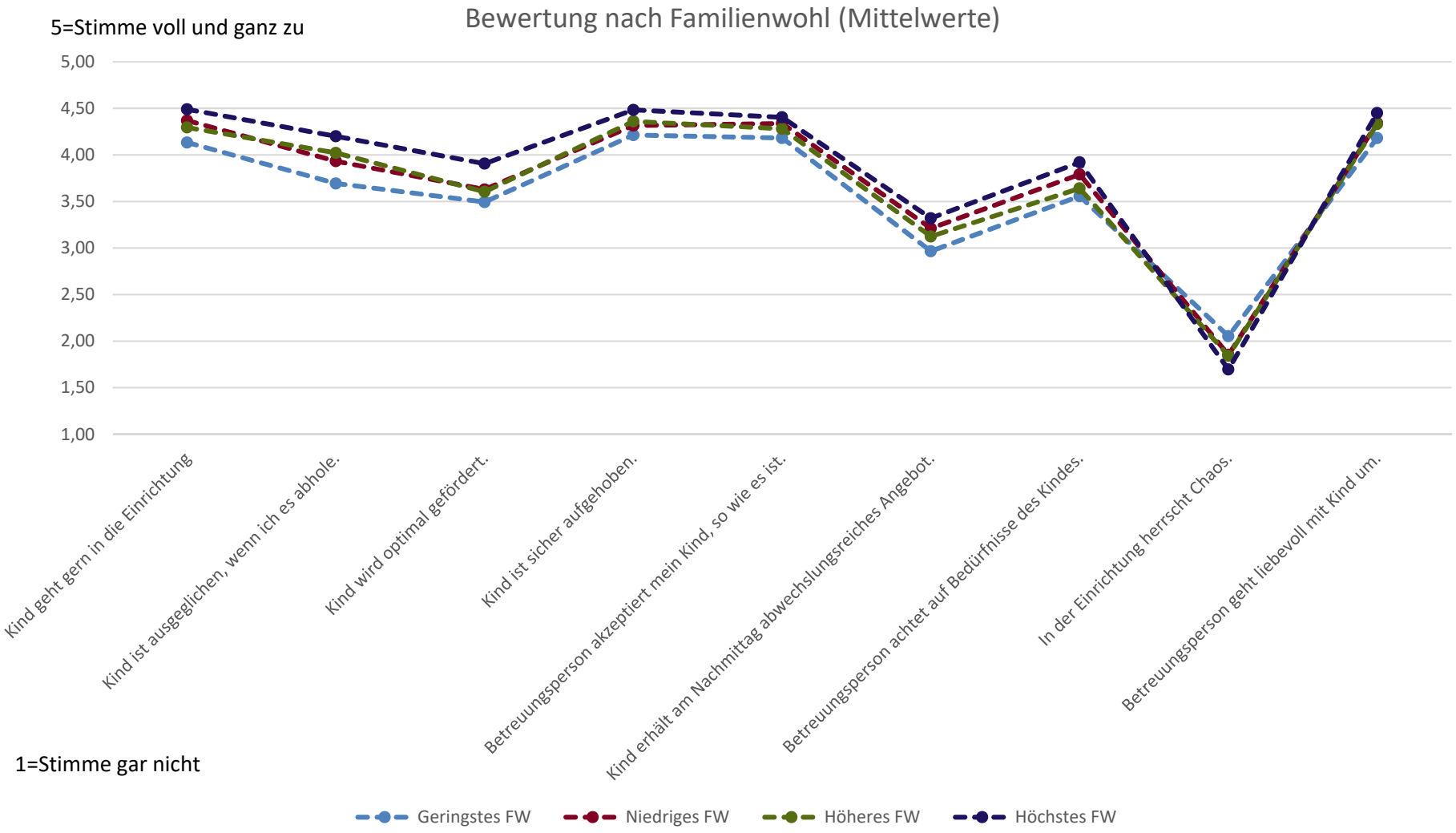
Unterstützung Kita nach FW



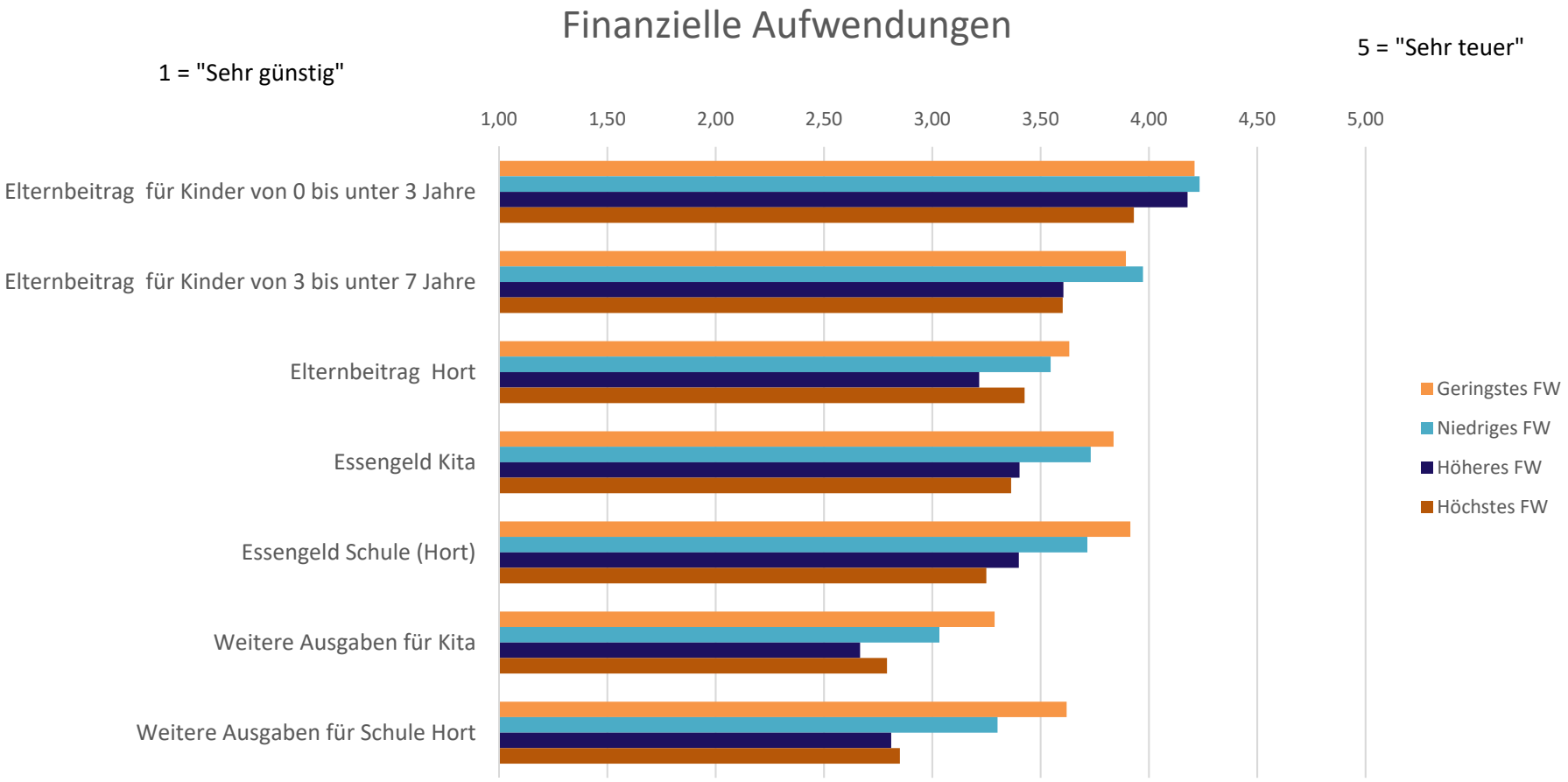
Nachfrage von Unterstützungen nach FW



Bewertung Kinderbetreuung nach FW



Kosten nach Familienwohl



Datenqualität

Allgemeine Ergebnisse

Auswertung nach Gruppen

ZUSAMMENFASSUNG DER QUANTITATIVEN BEFUNDE

Zusammenfassung Befunde **Quantitativ**

Allgemeine Ergebnisse

- ✓ Fast 40 % der Eltern sind mit den bestehenden Betreuungszeiten zufrieden.
- ✓ Laut Beurteilung der Eltern schätzen ihre Kinder die Freunde und die Bezugserzieher_in in der Kita am meisten.
- ✓ Bei den Betreuungszeiten wünschen sich die Eltern mehr Flexibilität bzw. erweiterte Betreuungszeiten, um ihren eigenen Aufgaben und Bedarfen nachkommen zu können.
  Bei Essens-, Schlafenszeiten und Tagesablauf plädieren die Eltern für feste Zeiten, geregelte Abläufe und konstante Bezugserzieher_innen.
- ✓ Für die spätere Nachmittagsbetreuung wünschen sich die Eltern für ihre Kinder ein abwechslungsreicheres Programm.
- ✓ Die Kindertagespflege schneidet bei der Betreuungsqualität durchweg besser ab.
- ✓ Die Kosten für die institutionelle Kinderbetreuung wird von allen Eltern als zu hoch beurteilt.

Zusammenfassung Befunde **Quantitativ**

Auswertung nach Gruppen

- ✓ Familien mit geringen Ressourcen haben einen höheren Bedarf an Unterstützungsleistungen durch die Kita (und umgekehrt).
- ✓ Familien mit geringen Ressourcen benötigen mehr Betreuungszeiten für Ihre Kinder, besonders für „außergewöhnliche Dinge“, da ihr privates Netzwerk dies nicht leistet.
- ✓ Es bestehen Bedarfe, die über „übliche“ Kitaleistungen hinaus gehen (z.B. auch Erziehungsratgeber, Elternkontakte).
- ✓ Familien mit geringen Ressourcen sind stärker auf zusätzliche Leistungen angewiesen.
- ✓ Insbesondere werden zusätzliche Spielangebote durch die Kita von diesen Familien deutlich mehr gewünscht.
- ✓ Auch beurteilen diese Familien die Kosten für Kinderbetreuung und Essensgeld noch etwas höher als die Familien mit größeren Ressourcen.

Menschen. Forschen.

ehs forschung zentrum

Befunde der Qualitativen Auswertung

ERGEBNISSE

Qualitativen Daten

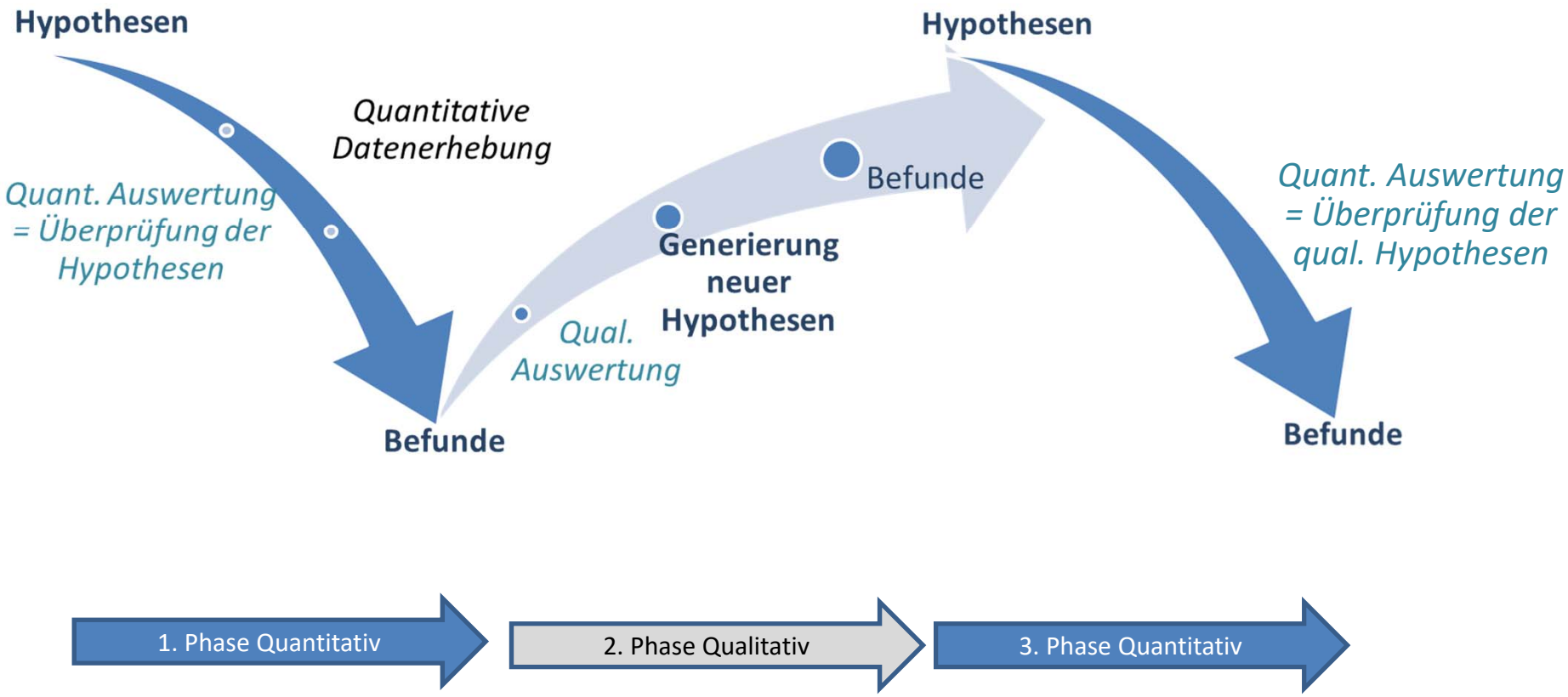
1. Möglicherweise haben wir den einen oder anderen für Sie wichtigen Punkt im Fragebogen nicht angesprochen. Sofern Sie noch Ergänzungen, Anmerkungen oder kritische Hinweise haben, bitten wir Sie, uns diese hier mitzuteilen:

Für mich stellt sich derzeit das Problem, dass es mir nicht möglich ist eine Weiterbildung zum Buchhalter zu machen.
Mein Arbeitgeber kommt mir schon sehr entgegen. In den den Bildungszentrum (IHK, Hwk) gibt nur nebenberufliche Abendkurse. Durch den Schichtdienst meines Mannes ist eine Betreuung nicht möglich. Auch ist die Auffassungsgabe nach 9 Stunden im Beruf auch sehr eingeschränkt. So bleiben uns nur 2 Möglichkeiten entweder mein Mann wechselt die Arbeit oder ich warte bis die Kinder Größer sind. (mind. 10 Jahre) Die Bildungsträger müssten flexibler sein. Als mein Mann die Meisterschule absolvierte gab es für uns kein Familienleben mehr. Nebenberuflich ist das mit Kindern und Haus fast nicht machbar. Als Vollzeitvariante hätten wir von einen Einkommen leben müssen. Weil mein Gehalt beim Meister-Bafög angerechnet wird. Die Kredit-raten bleiben natürlich.
Auch ist fast jedes Ehrenamt mit Sitzungen am Abend verbunden. Dies ist für mich nur mit großen Aufwand möglich.
Von uns wird immer Flexibilität erwartet aber die Rahmenbedingungen sind so unbeweglich.

- Auswertung von 164 Freitextangaben
- Über die meisten Ortschaften verteilt
- Offene und selektive inhaltsanalytische Auswertung
- Deskriptive Darstellung
- plus Fallportraits zu besonderen Lebenslagen

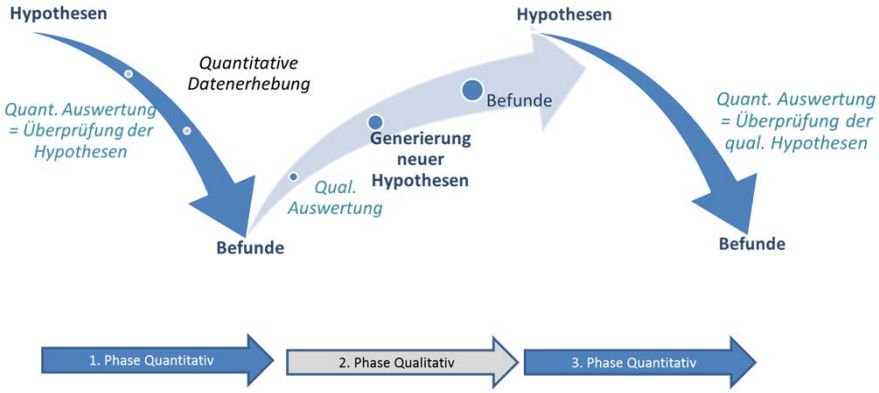
Der Forschungsprozess –

ein Zusammenspiel aus qualitativer und quantitativer Forschung



Der Forschungsprozess –

ein Zusammenspiel aus qualitativer und quantitativer Forschung



Das Zusammenspiel von quantitativer und qualitativer Forschung kann man sich wie eine Wellenbewegung vorstellen, nach einer breiten Befragung möglichst vieler Personen, kann man in der qualitativen Befragung nochmal in die Tiefe gehen und so wesentlich differenziertere Ergebnisse erhalten. Darüber hinaus erhält man auch die Perspektiven, die in der „Masse untergehen“. Besondere Lebenslagen können so besser abgebildet werden.

Nach der quantitativen Erhebung (Online-Befragung) wurden die Freitextangaben qualitativ ausgewertet. Qualitative Forschung unterscheidet sich im Grundsatz von quantitativer dadurch, dass man im Vorfeld zwar Annahmen hat, nicht jedoch schon mit konkreten Hypothesen in den Forschungsprozess geht. Erst im Forschungsprozess werden „neue“ Hypothesen aus dem Material (Interviews, Beobachtungen etc.) herausgeführt (=abduktive Forschung) und hieraus theoretische verallgemeinerbare Befunden generiert. Ziel ist es, möglichst offen für „neue Theorien“ zu bleiben. Im weiteren Verfahren (3. Phase) können (und wurden in der Untersuchung) diese Hypothesen in weiteren quantitativen Berechnungen überprüft werden.

Es könnte sich nun eine weitere Welle anschließen, um noch grundlegendere Erkenntnisse zu erhalten.

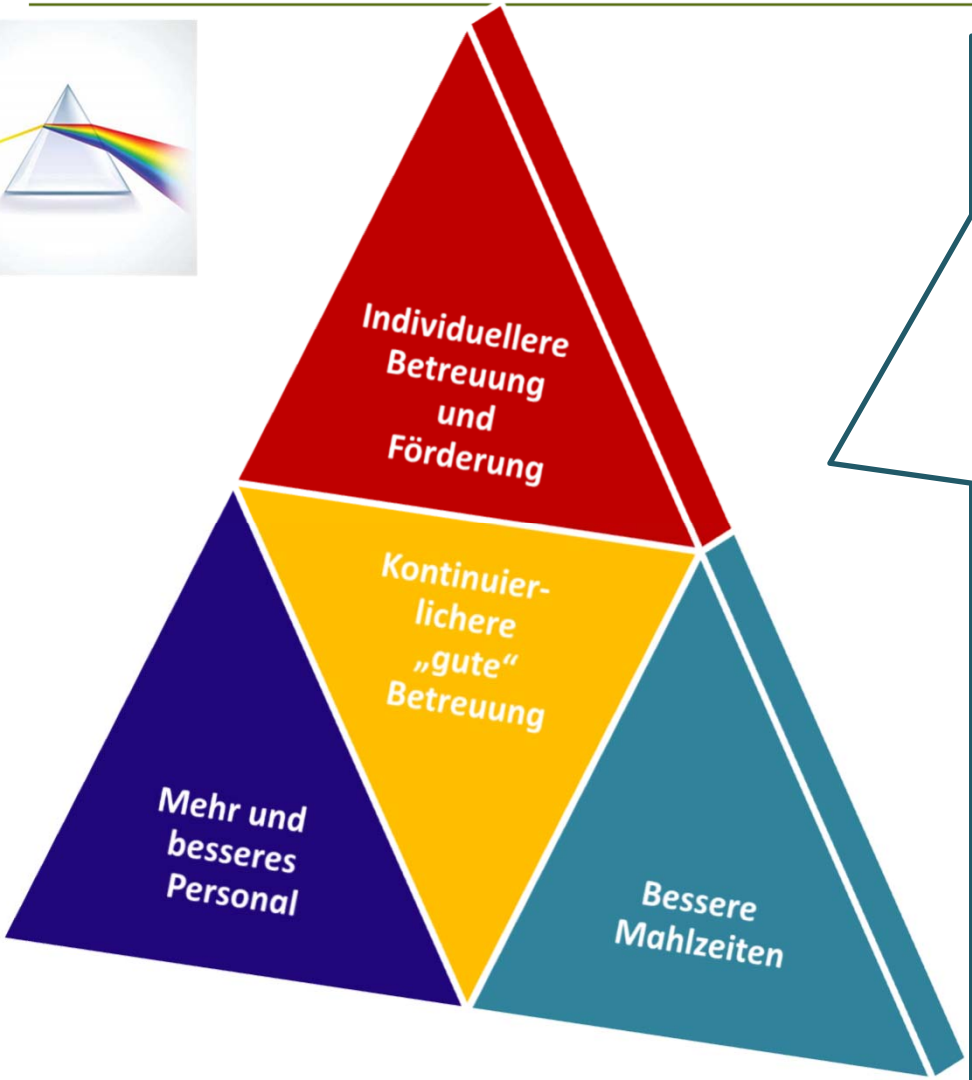
Der Forschungsprozess –

ein Zusammenspiel aus qualitativer und quantitativer Forschung

Man benötigt für die qualitative Forschung keine große Anzahl an Fällen. Wie durch ein **Prisma** eröffnet sich in jedem Fall ein Spektrum an Perspektiven auf das Thema. Hierbei werden gesellschaftliche Fragestellungen verhandelt und somit einer Analyse zugänglich. Im konkreten Fall waren es einzelne Familien, die ihre Perspektive auf Familienwohl im Kontext von Kita preisgegeben haben. Maßgeblich ist demnach nicht die Quantität der Aussagen, vielmehr entscheidet die Relevanz, die dadurch deutlich wird, dass trotz der Anstrengungen einer halbstündigen Befragung, die Situation der jeweiligen Befragten ausführlich beschrieben wurde.
Hieraus konnten die quantitativen Befunde näher beleuchtet und weitere neue Hypothesen formuliert werden.
Die Auswahl der folgenden Belegzitate ist illustrativer Natur. In sogenannten Belegstellen dokumentiert sich ein bestimmter Befund, der in der qualitativen Auswertung über alle Belegstellen hinweg herausgearbeitet werden konnte. Es wurden aus allen Belegstellen, diejenigen ausgewählt, die den Befund am Besten verständlich machen und so besser nachvollziehen lassen.

Bildquelle: https://media.istockphoto.com/vectors/spectrum-prism-isolated-on-white-vector-vector-id817016024?k=6&m=817016024&s=612x612&w=0&h=X4rgnFAoaYNLKS3ac6MuhAi5Q3bNLa6mpOGhdyEEZeY=

Bedarfe Betreuungsqualität



FT_111: Die Kinderbetreuung für das Jüngste Kind steht zwar von 06:30-16:30 Uhr zur Verfügung, jedoch ist dann kein Bezugserzieher aus der Krippe anwesend. Auch werden die Kinder in für sie fremden Räumen (Räume des Kindergartens) betreut. *Da mein Kind dann nur weinend abgegeben werden kann, nutze ich diese Variante nicht und suche nach Alternativen, gehe bspw. später zur Arbeit.* Für Veränderungen ist die Einrichtung leider nicht bereit. Die Betreuung am Nachmittag ähnelt eher einer Notbetreuung und es wird nur gewartet, dass alle Kinder möglichst früh abgeholt werden.

LILA: Problemlage der Familie, familiale Konsequenzen
Rot: Thema/ Betreuungsqualität

Meinungsspektrum Betreuungsqualität

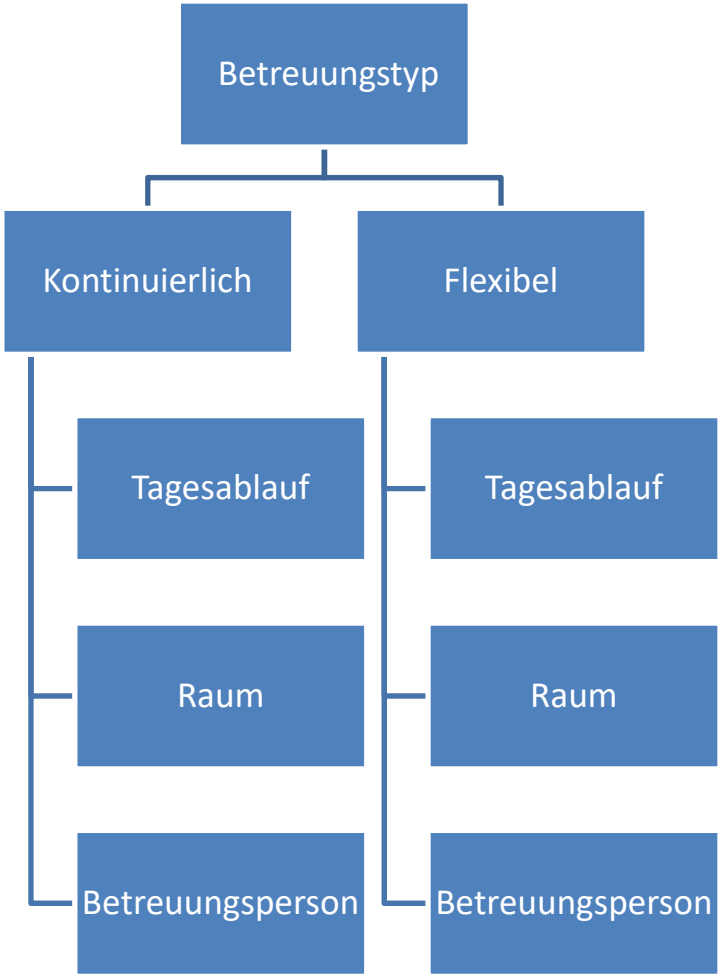
LILA: Problemlage der Familie, familiale Konsequenzen
Rot: Thema/ Betreuungsqualität

FT_99: Ich hätte gern zur Kita was gesagt, die zwar vorüber, aber sehr lobenswert war!!! Im Vergleich zu Schule/Hort vor allem in Punkten Freundlichkeit, liebevoller Umgang mit den Kindern, individuelle Förderung, Essensqualität (selbst kochen), eingehen auf Notwendigkeit des etwas späteren Abholens wegen Arbeit.

FT_22: Wir sind mit unserer Hort-Betreuung sehr zufrieden. Unser hochsensibles Kind wird so angenommen wie es ist, auch wenn die Eingewöhnung/Aufwärmphase immer etwas schwieriger/anders/länger verläuft wie in der Regel.
Uns fehlen eher die kostengünstigeren Freizeitangebote für die Größeren Kinder (11-16 Jahre).

FT 48: Ich wünsche mir vor allem **mehr Qualität in der Kinderbetreuung** **und** **weniger starre Regeln, Zeiten und frühkindliche Bildungsangebote**. Die Kinder haben in der KITA kaum noch Zeit zum freien Spielen, sie müssen Mittagsschlaf halten, die Zeiten sind starr. Die Leitung ist uneinsichtig. ***Man bekommt das Gefühl für den Kindergarten funktionieren zu müssen und nicht umgekehrt,*** *der Kindergarten für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das heißt auch, dass man mit gutem Gefühl auf Arbeit sein kann, weil man sein Kind gut aufgehoben weiß.* ***Es macht Stress, wenn man bei 3min Verspätung schon einen Strafzuschlag bezahlen muss,*** wenn die Verspätung nur aller zwei Monate passiert.
Die Kinder lernen in der KITA und im Hort vor allem, was sie alles nicht dürfen bzw. zu welchen Zeiten was. **Individuelles Eingehen auf die Unterschiedlichkeit der Bedürfnisse und der Sensibilität der Kinder passiert nicht, das schmerzt ein Mutterherz.** *Und es kann doch nicht sein, dass die Lösung ist, dann nicht zu staatlichen Einrichtungen, sondern zu freien Trägern zu gehen.* Dann erfolgt keine gesellschaftliche Durchmischung mehr und es ist nur eine Flucht in vermeintlich heile Welten.

Offenheit / Flexibilisierung

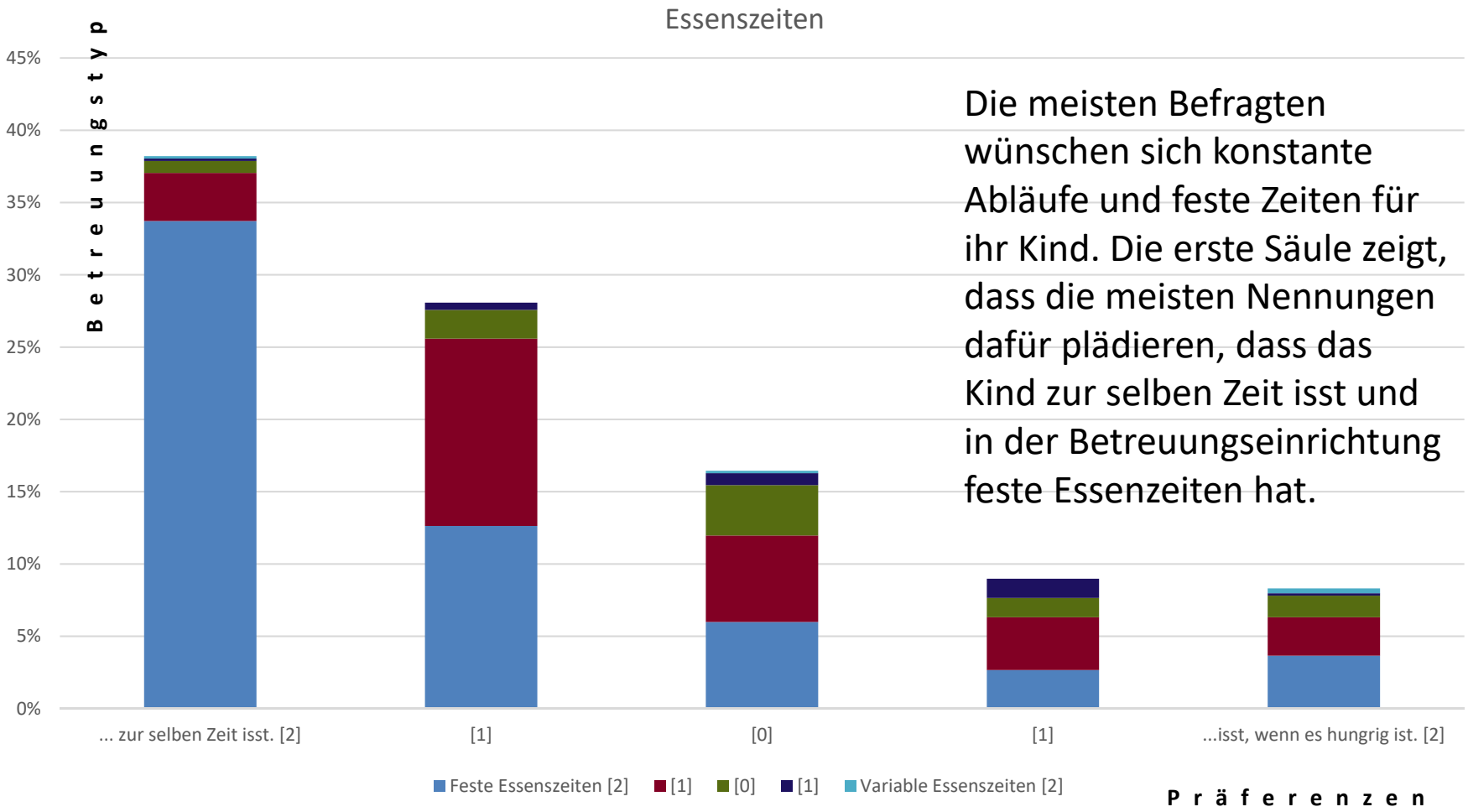


Präferenzen und Betreuungstyp

Was ist Ihnen für Ihr(e) Kind/er wichtig?						
Mir ist wichtig, dass mein Kind	2	1	0	1	2	
... zu selben Zeit isst.	☐	☐	☐	☐	☐	...isst, wenn es hungrig ist.
... zu selben Zeit schläft.	☐	☐	☐	☐	☐	...schläft, wenn es müde ist.
...einen festen Tagesablauf erfährt.	☐	☐	☐	☐	☐	...jeden Tag unterschiedlich erlebt.
... von der selben Personen betreut wird.	☐	☐	☐	☐	☐	...von vielen unterschiedlichen Menschen betreut wird

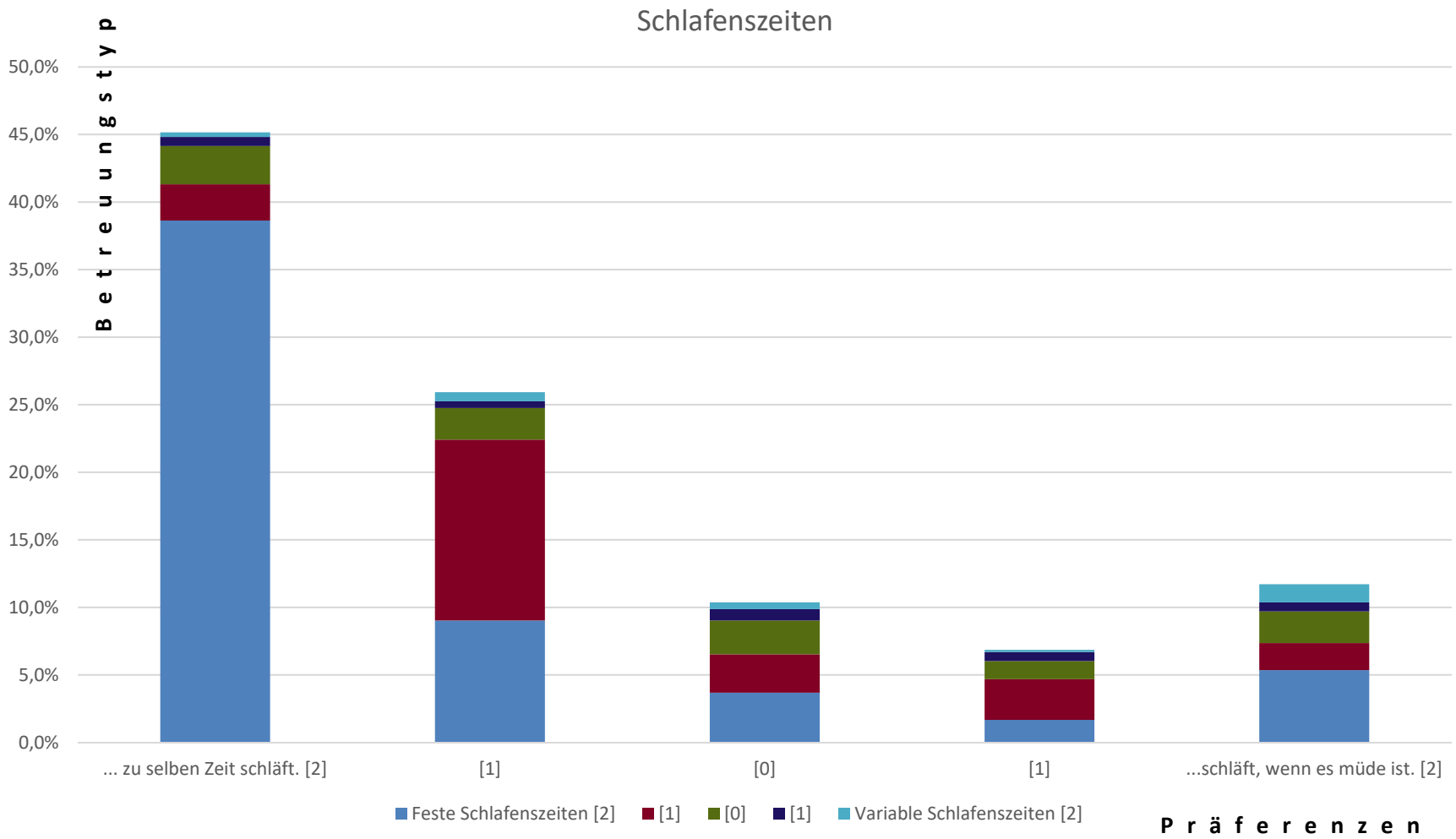
Was ist Ihnen <u>bei der Betreuungseinrichtung/ Betreuungsperson</u> wichtig?						
	2	1	0	1	2	
Feste Essenszeiten	☐	☐	☐	☐	☐	Variable Essenszeiten
Geregelter Tagesablauf	☐	☐	☐	☐	☐	Variabler Tagesablauf
Feste Schlafenszeiten	☐	☐	☐	☐	☐	Variable Schlafenszeiten
Feste Betreuungsperson	☐	☐	☐	☐	☐	Mehrere Betreuer/innen

Präferenzen und Betreuungstyp: Essen

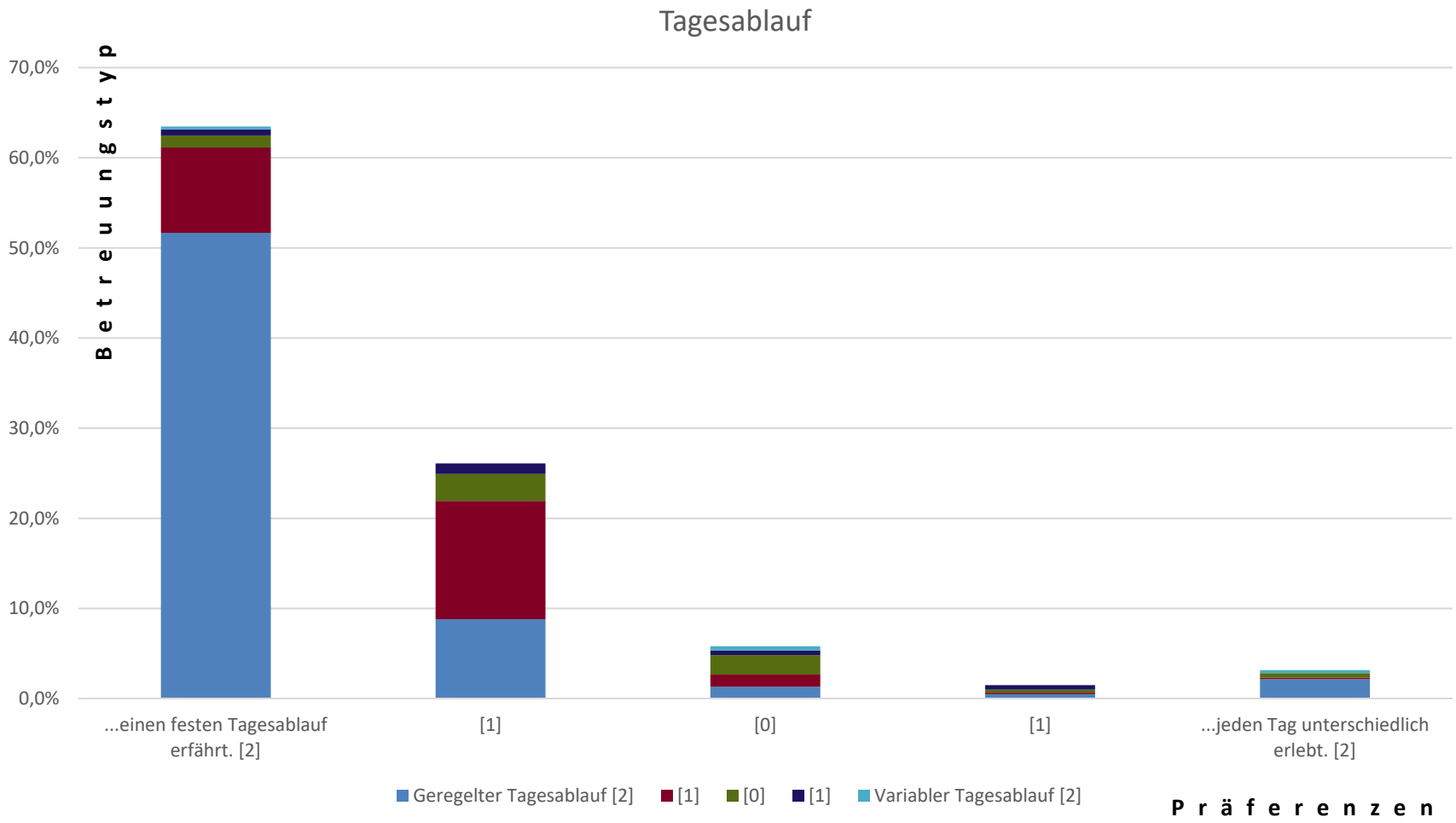


Die meisten Befragten wünschen sich konstante Abläufe und feste Zeiten für ihr Kind. Die erste Säule zeigt, dass die meisten Nennungen dafür plädieren, dass das Kind zur selben Zeit isst und in der Betreuungseinrichtung feste Essenzeiten hat.

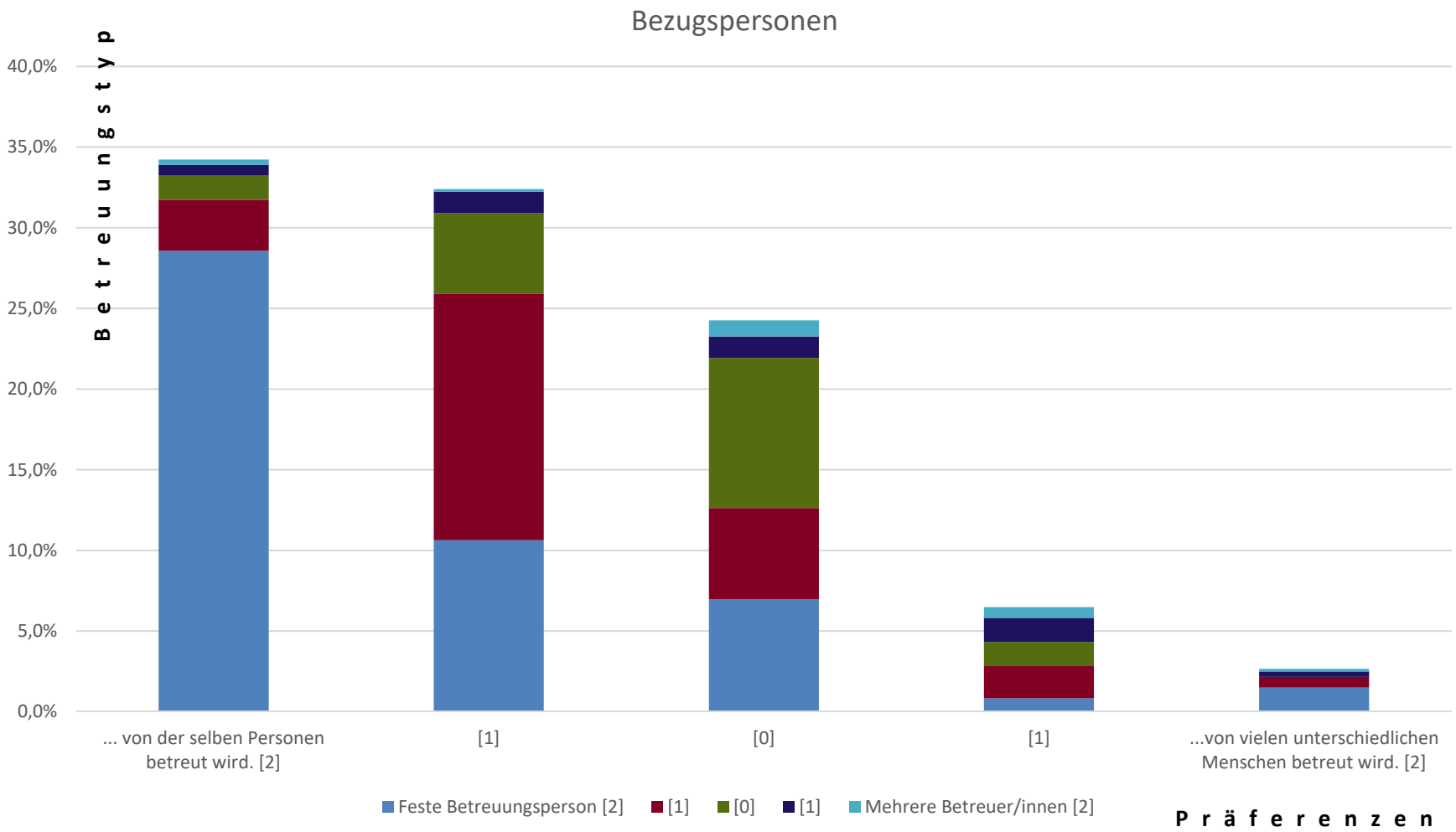
Präferenzen und Betreuungstyp: Schlafen



Präferenzen und Betreuungstyp: Tagesablauf



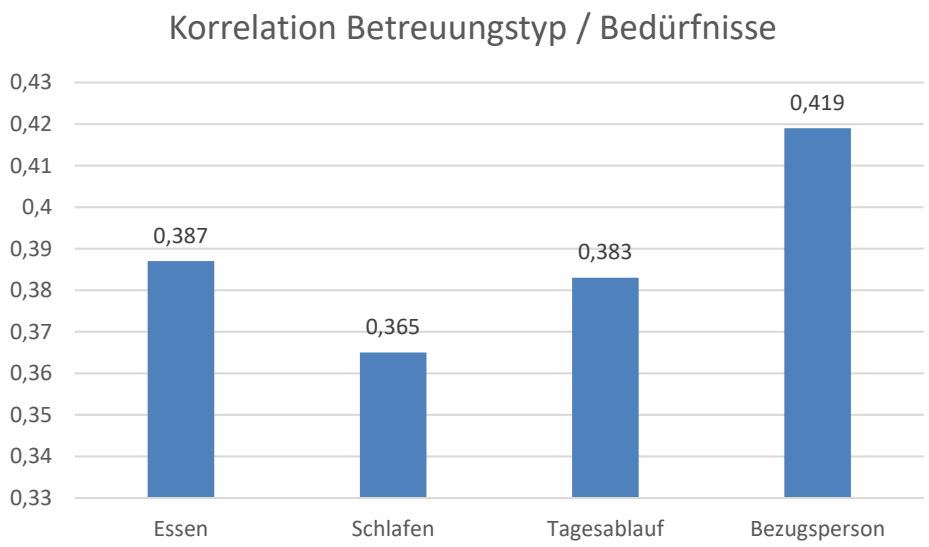
Präferenzen und Betreuungstyp: Bezugsperson



Hypothese: Bedarfe stehen in Zusammenhang mit Einstellungen gegenüber Öffentlicher Kindertagesbetreuung und dem „Betreuungstyp (strukturiert vs. flexibel)“ bzw. Erziehungsvorstellungen der Familien.

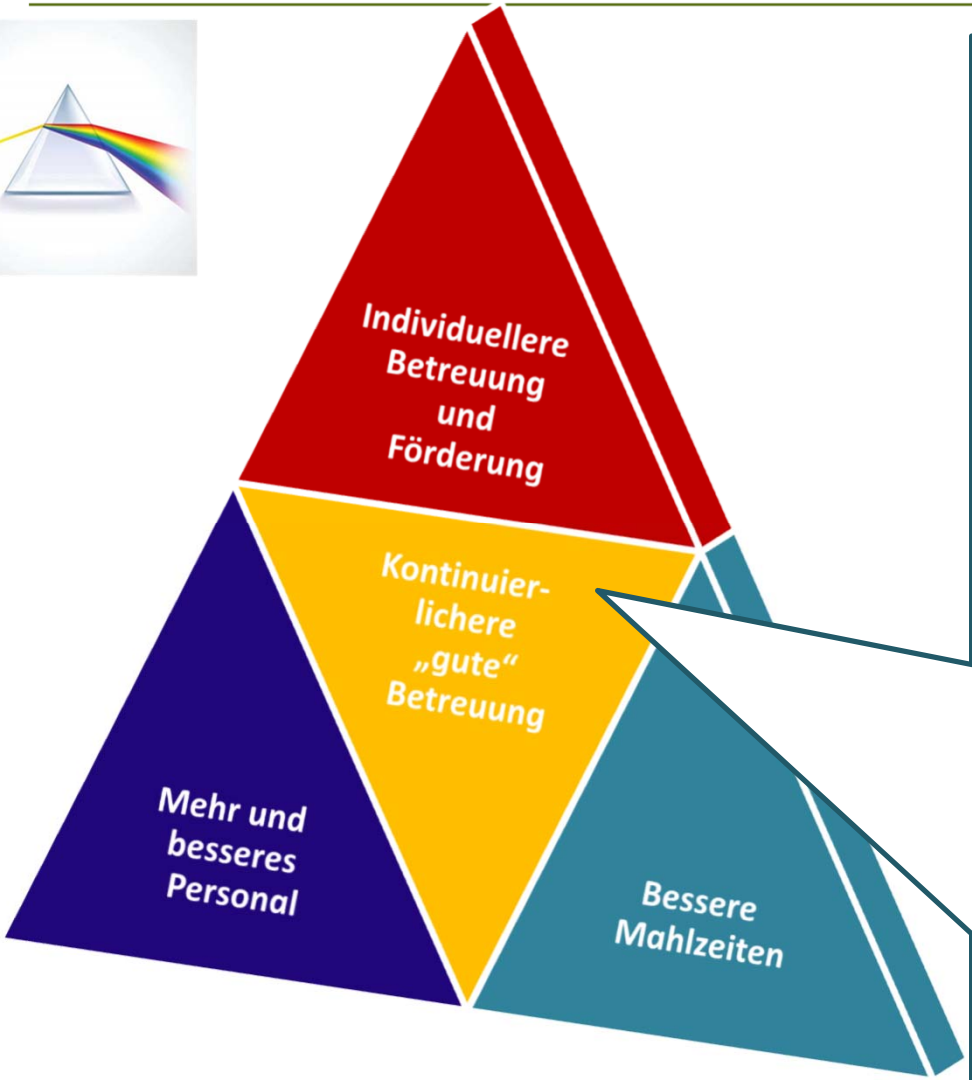
FLEXIBLERE BETREUUNGSTYPEN STEHEN FLEXIBLEREN MODELLEN DER BETREUUNG OFFENER GEGENÜBER.

strukturiert vs. flexibel



- mittlere Korrelation nach Pearson ($p < 0.001$) (der Wert ist standardisiert zwischen 0 und 1)
- d.h. geringste Korrelation zwischen Schlafbedürfnis Kind und Schlafenszeiten in der Einrichtung und größere Korrelation zwischen Betreuungsperson und Bezugsperson in der Einrichtung

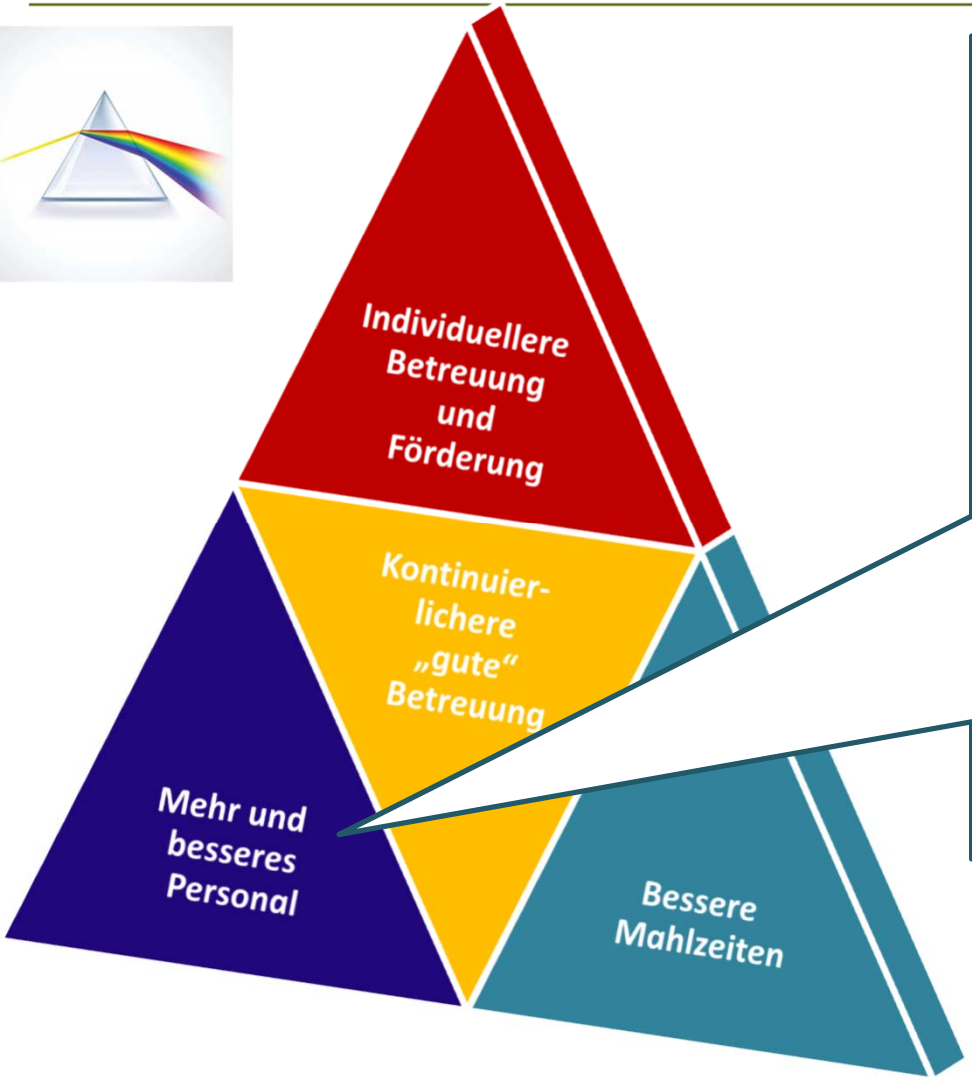
Konkrete Bedarfe Betreuungsqualität



FT_111: Die Kinderbetreuung für das Jüngste Kind steht zwar von 06:30-16:30 Uhr zur Verfügung, jedoch ist dann kein Bezugserzieher aus der Krippe anwesend. Auch werden die Kinder in für sie fremden Räumen (Räume des Kindergartens) betreut. *Da mein Kind dann nur weinend abgegeben werden kann, nutze ich diese Variante nicht und suche nach Alternativen, gehe bspw. später zur Arbeit.* Für Veränderungen ist die Einrichtung leider nicht bereit. Die Betreuung am Nachmittag ähnelt eher einer Notbetreuung und es wird nur gewartet, dass alle Kinder möglichst früh abgeholt werden.

LILA: Problemlage der Familie, familiale Konsequenzen
Rot: Thema/ Betreuungsqualität

Konkrete Bedarfe Betreuungsqualität



FT_99:Unsere Erzieherin im Kindergarten in [Ortsname], kümmert sich teilweise alleine um 17 Kinder und das macht sie prima. Die Kinder vertrauen ihr und hören wenn sie was sagt. Sie ist kreativ und lässt sich viel einfallen, um unseren Kindern den Tag zu versüßen. Hut ab was sie jeden Tag leistet. Es sollte aber endlich etwas passieren, damit eben nicht eine Erzieherin für so viele Kinder sorgen muss.

...weitere Bedarfe Betreuungsqualität

FT_156: Ich empfinde es als äußerst wichtig, dass Kindern Toleranz, Wertschätzung und Vertrauen entgegengebracht wird. Ihre Bedürfnisse nach Schlafen (freie Entscheidung mit gewissem Alter ob oder ob nicht) sowie der Gang zur Toilette sollte respektiert und jederzeit erlaubt sein. Leider ist das in verschiedensten Einrichtungen der Kindertagesstätten im Landkreis noch nicht angekommen. Ein Verstoß gegen gesetzliche Regelungen ist den Erzieherinnen anscheinend auch nicht bewusst. Es wird gehandelt wie vor 50 Jahren.

FT_144: Eine offenere Gestaltung der Betreuungszeit fände ich wichtig, dass das Kind z.B. auch mal erst zum Mittag oder am späten Vormittag gebracht werden kann.
Außerdem größeres Mitspracherecht und Einbeziehung der Eltern bei der Gestaltung von Abläufen in der Kita.

Bedarfe Öffnungszeiten

Mehr und bessere Randzeitenbetreuung

Flexibilisierung durch Wochenkontingente

Vereinbarkeit Familie/ Beruf

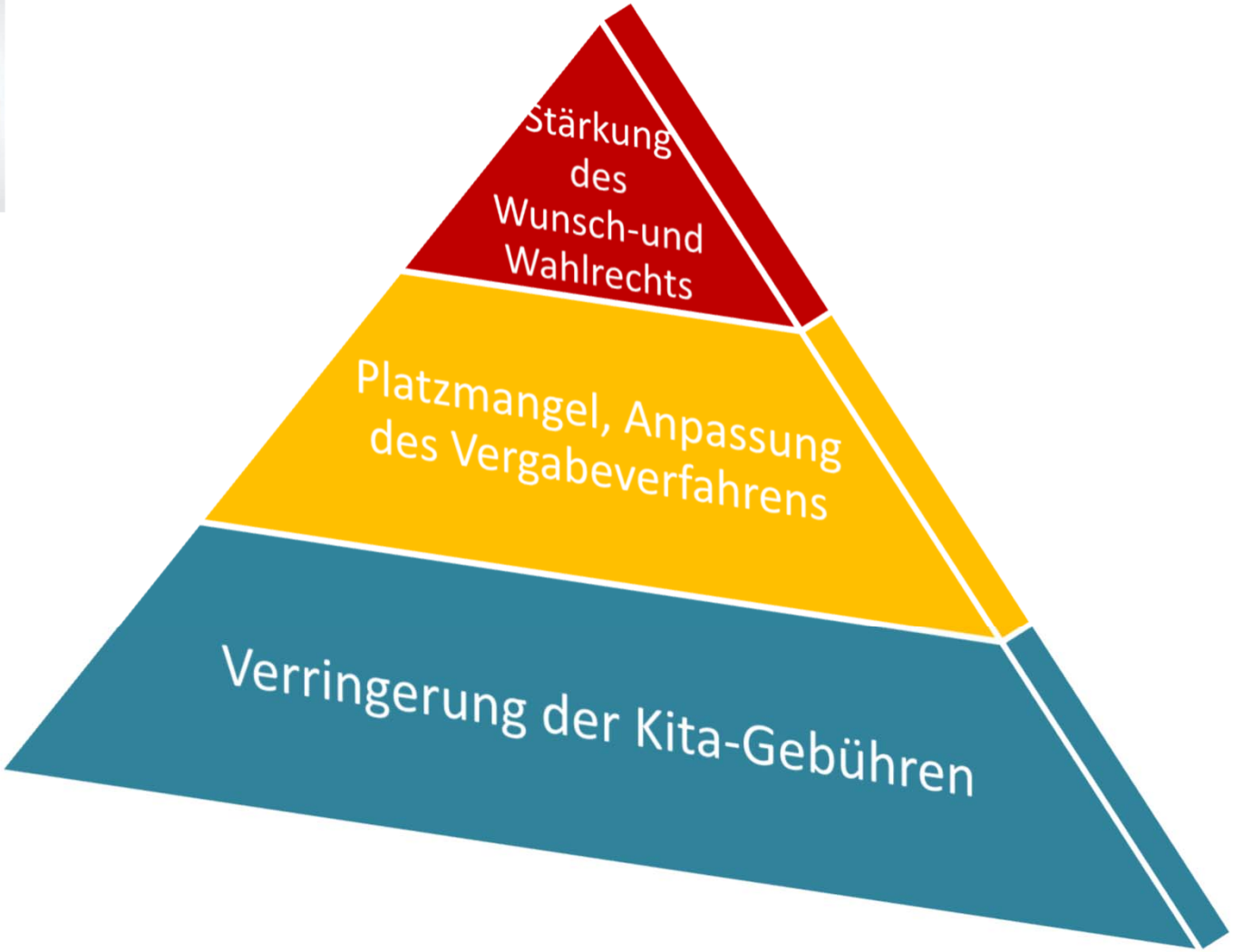
Verringerung der Schließzeiten

Not-und Sonderbetreuung

- stabil und „vertraut“-

Familienwohl im Landkreis

Kommunalplanerische (Betreuungs-)Bedarfe



Familienwohl im Landkreis

Kommunalplanerische (Betreuungs-)Bedarfe

FT_26: Ich würde mir mehr "alternative" Kinderbetreuung wünschen, wie Montessori- oder Waldorfkindergärten in unserer Region.
Es ist im ländlichen Raum alles sehr nach "alter Schule" geprägt, es gibt noch viel DDR-Pädagogik in den Köpfen der Erzieher/innen. Das ist ja nicht negativ und muss nicht falsch sein, aber man hat keine Wahl.

FT_153: Eigentlich endet meine Elternzeit ab November und ab da hätte bei einem neuen AG anfangen können. Leider habe ich erst ab Januar 2019 einen Krippenplatz für meinen Sohn erhalten.

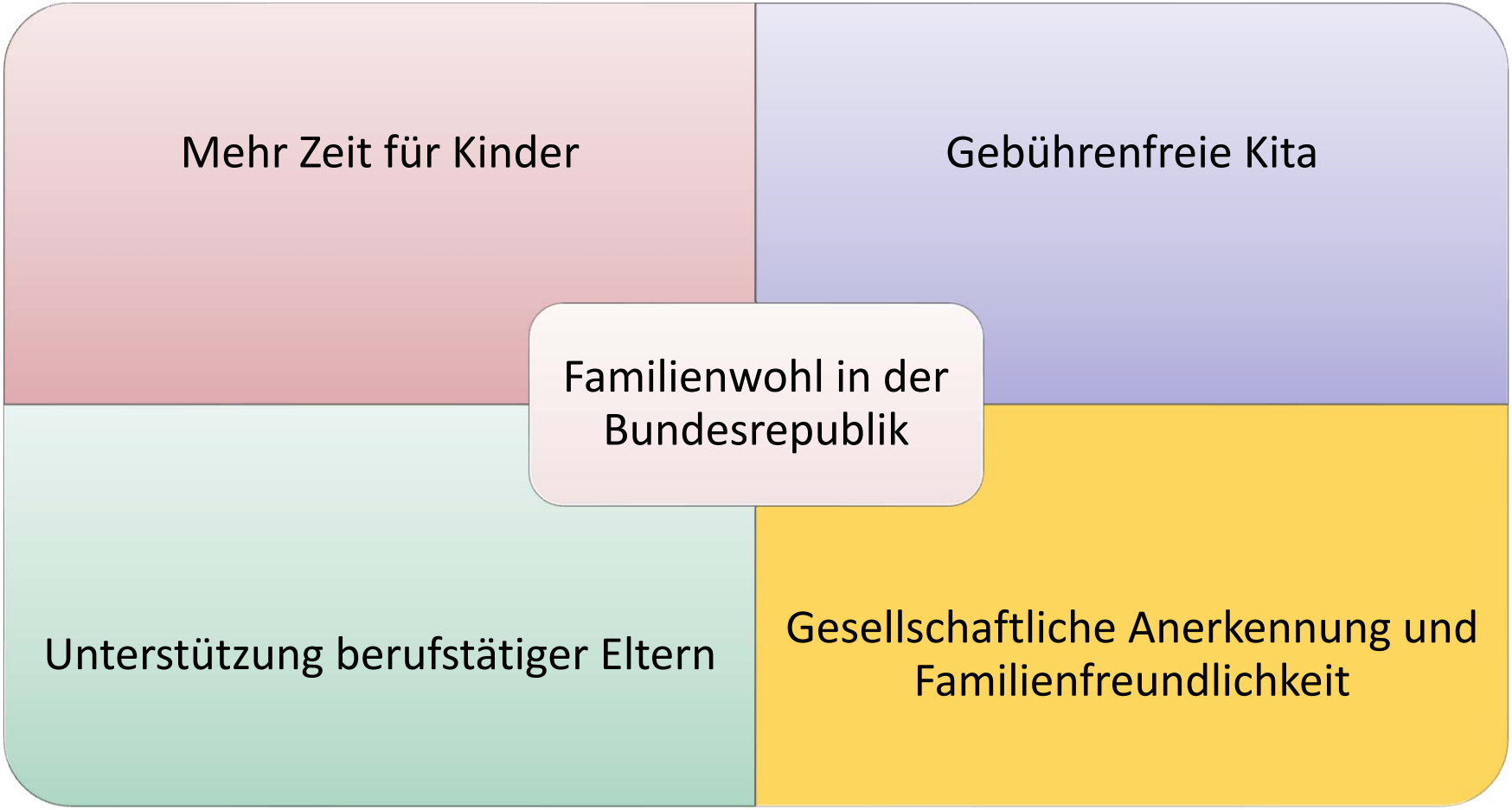
Die Kündigung des alten AG geht von mir aus.

Schwierigkeiten bereiten mir, nach der Eingewöhnung, die Schließzeiten der Krippe (z.B ab 7:40 Uhr sind die Türen verschlossen da gemeinsam gefrühstückt wird. Da schaffe ich es nachmittags nicht rechtzeitig ihn zu holen, da ich bis 14 arbeite)

FT_18:
Guten Tag, ich finde es immer gut wenn man in solchen Umfragen, wie Ihrer seine Meinung kundtun kann.
Ich weiß das sie an grundsätzlichen Fragen nichts ändern können. Ich persönlich möchte mein Kind nicht unbedingt länger als nötig in die Betreuung schicken. Mehr Qualität statt Quantität sollte im Fokus liegen. Bessere Betreuung durch entlastete Erzieher und dennoch bezahlbare Betreuungsplätze! Danach könnte meiner Ansicht nach gestrebt werden.
Hier in [Gemeinde] werden Eltern jedes Jahr aufs neue "gemolken. Ich weiß nicht wo das noch hinführen soll, wenn ich im Moment schon mehr als ein Viertel meines Gehalts für die Betreuung meiner Kinder abgeben muss...
Liebe Grüße von einer fünfköpfigen Familie aus [Wohnort].

Familienpolitische Bedarfe

- Vereinbarkeit Familie-Kinder-Individuum und Beruf-



Vereinbarkeit Familie und Beruf

FT_40: Die Kinderbetreuung ist aus meiner Sicht in Sachsen und auch konkret in unserer Einrichtung super. Das Preis-Leistungs-Verhältnis muss man schon als grandios bezeichnen. Für uns wäre es zwar leichter, wenn unsere Einrichtung bis 17.30 Uhr/18 Uhr geöffnet hätte, was wohl auch möglich ist, "wenn die Eltern das benötigen". Aber ich möchte nicht der Erste sein, der diesen Bedarf anmeldet... Allerdings möchte ich grundsätzlich meine Kinder auch nicht länger als 9h täglich betreut haben, auch nicht am Wochenende usw. Wozu habe ich denn Kinder? Eigene Hobbys und Freizeitaktivitäten für einige Jahre zurückzustellen, fällt mir nicht schwer. Dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei mir derzeit so schlecht gelingt (ich habe das Gefühl, beidem nicht gerecht zu werden), liegt daran, dass die Arbeit mich zeitlich und inhaltlich überfordert. Ich konnte meine Stunden von 40 auf 35 reduzieren - mit dem Erfolg, dass die Arbeit liegen bleibt oder ich sie abends von zu Hause aus erledigen muss.[…]

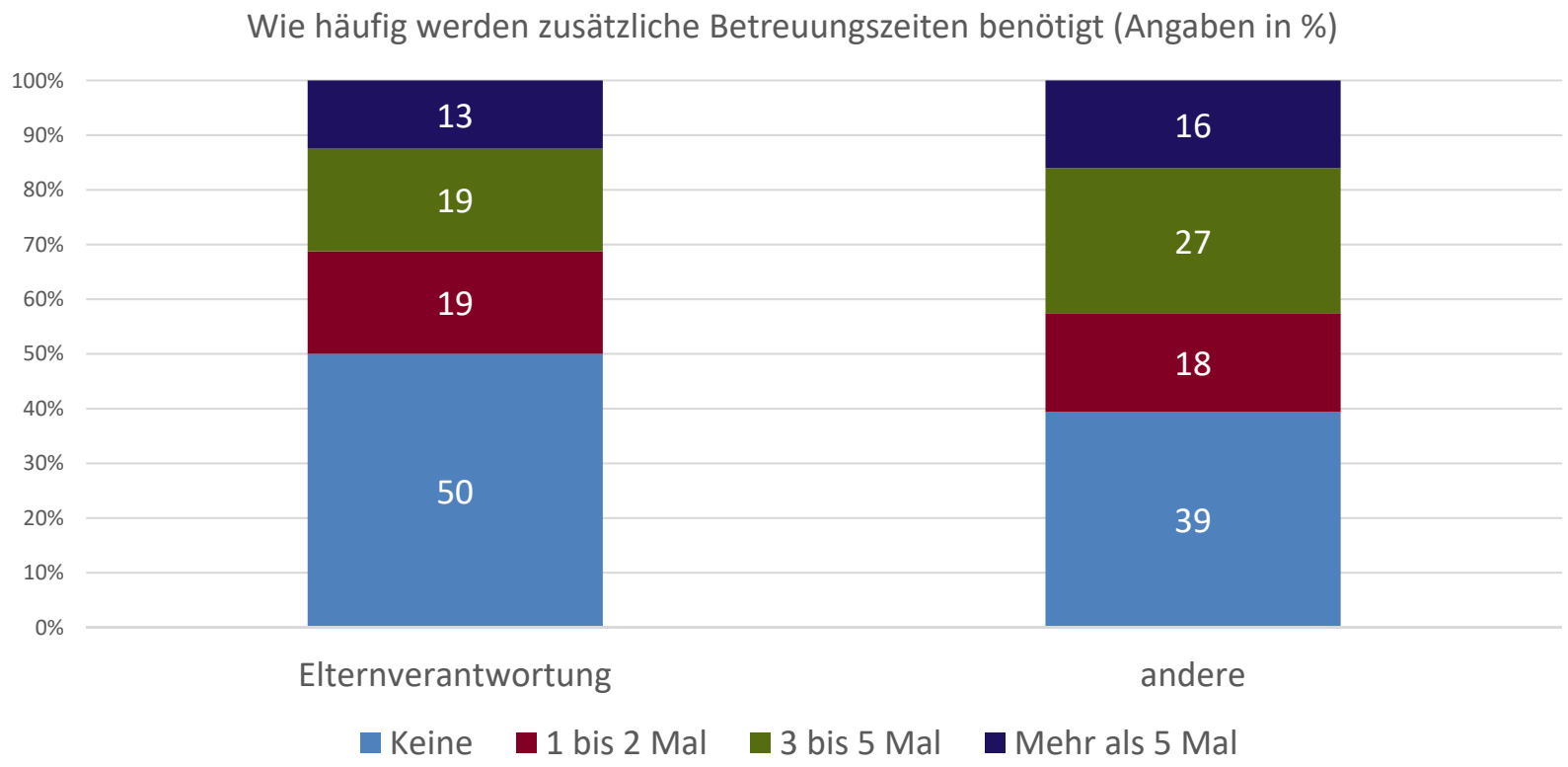
Mehr Zeit für Kinder - Kinderbetreuung in Familienhand

FT_158: Ich finde es schade, dass man überhaupt nachdenkt, Betreuungszeiten anzubieten, die über Nacht gehen oder mehrere Tage bzw Wochen. Urlaub sollte mit den Kindern verbracht werden! Ich denke, dass die Betreuungszeiten schon gut an die Arbeitszeiten abgepasst sind und man seine eigenen Bedürfnissen etwas hinten anstellen sollte, wenn man Kinder hat. Den Kindern geht es zwar gut in den Einrichtungen, aber Familie bleibt Familie man sollte seine Verantwortung und Pflichten als Elternteil nicht immer in Fremdhände geben!

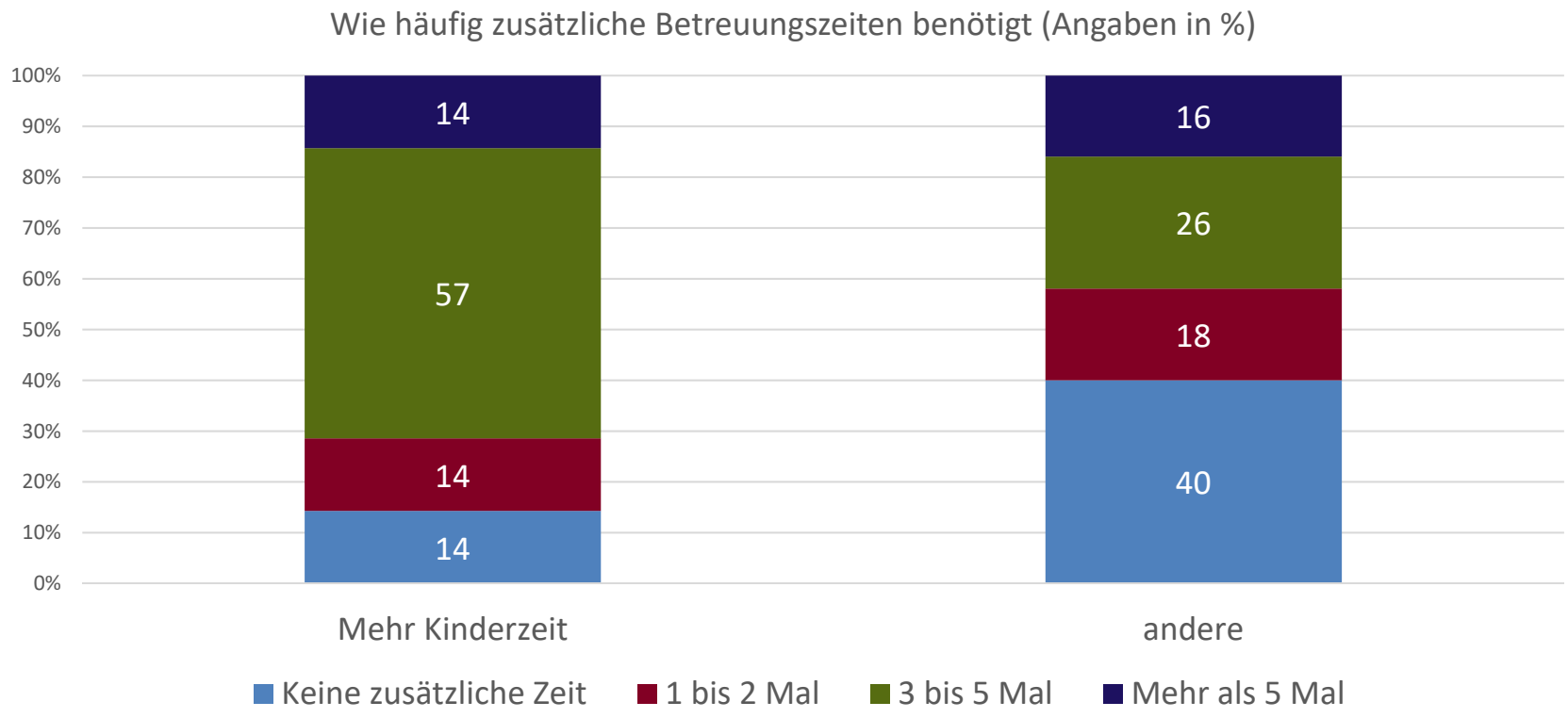
FT_57: Für mich ist der Betreuungsschlüssel in der Krippe zu hoch. Ich habe nicht das Gefühl, dass mein Kind ausreichend gefördert werden kann. Mehrfach am Tag bin ich dadurch in Gedanken bei meinem Kind und würde lieber mehr Zeit für Ihn haben.

FT_149: […] Ich denke nicht die Betreuungszeiten sollten erhöht werden. Finanziell sollte entlastet werden, denn ich! bekomme Kinder um deren Erziehung zu übernehmen, nicht der Staat. Kinderreiche Familien werden übermäßig von der MwSt. belastet, diese sollte pro Kind reduziert werden....somit wird die Familie entlastet und die Arbeitszeit dann reduziert werden um sich den eigenen Kindern zu widmen und dies nicht anderen zu überlassen. Danke […]

Hy: „Eltern, die die primäre Zuständigkeit bei der Familie sehen (Elternverantwortung), haben weniger Unterstützungsbedarfe im Punkt zusätzliche Betreuungs-Zeiten.“



Hy: „Eltern, die die primäre Zuständigkeit bei der Familie sehen (Elternverantwortung), haben weniger Unterstützungsbedarfe im Punkt zusätzliche Betreuungszeiten, **Anhand der „Mehr Kind-Zeit“ Fälle**



Gegenteiliger Befund: „Mehr Kind-Zeit“ Fälle benötigen mehr Betreuungszeit

Familienwohl in besonderen Lebenslagen

Ressourcen familial, individuell, sozial, kulturell, ökonomisch

Allgemeine und Besondere Herausforderungen

Insbesondere Familien in besonderen Lebenslagen (u.a. Armut, Alleinerziehende, Kinder mit Behinderung, Familien mit besonderen Erwerbsbedingungen (Pendler/ Schichtarbeiter, Auszubildende) und Familien mit mehr als 2 Kindern) sind auf Kita-Betreuung angewiesen und zeigen in der Untersuchung erhöhte Bedarfe.

Copyright: graphicrecording.cool

Besondere Lebenslagen

Betreuung wird überwiegend von einer Person bewerkstelligt („alleinerziehend“)

FT_139: Der Spagat zwischen Alleinerziehender Mutter und 35std.Woche im Schichtsystem in der Kranken bzw derzeit leider Altenpflege hinterlässt deutliche Erschöpfung mit öfteren Fehlzeiten durch Krank oder Kindkrank welches zu Mobbing und auch Bossing geführt hat, welches wiederum eine derzeitige Arbeitsunfähigkeit nach sich zieht. Die Bedingungen für Alleinerziehende Mütter und Väter sind sehr schlecht in unserem Land, wobei die Fremdbetreuung durch Kita bis ans Limit ausgereizt ist. Die Gehälter müssten gerade in der Pflege höher sein um mit geringeren Stunden noch gut für Mutter und Kind wirtschaften zu können und die kostbare Zeit der Kindheit gemeinsam erleben zu können. Derzeit sind Alleinerziehende nur Hamster im Hamsterrad und am Nachmittag ausgelaugt und ausgebrannt.

Besondere Lebenslagen

Betreuung von Kindern mit Behinderung

FT_100: Ich möchte die Gelegenheit nutzen um auf die Probleme der Eltern von Kindern mit Behinderung oder sonstigen Problemen aufmerksam zu machen. Ich selbst habe ein Kind mit SBA und Pflegegrad bin erwerbstätig. Ein Kind mit solchen Problemen erfordert natürlich viel Zeit und viele Termine sind zu stemmen, das Pflegegeld reicht bei weitem nicht aus um die Einbußen die durch Kürzung der Arbeitszeit zustandekommen abzudecken. Dies stellt die Eltern eh schon vor Probleme.

Was mich und viele andere Eltern aber besonders ärgert, ist dass uns von den Behörden (sehr oft das Landratsamt) noch zusätzliche Steine in den Weg gelegt werden, da werden Anträge auf Schwerbehindertenausweise ewig nicht bearbeitet. Kinder die einen Rolli zu Hause haben bekommen das Merkzeichen G nicht. Anträge auf Integrationshilfe in der Schule werden trotz Feststellung der Notwendigkeit durch entsprechende Gutachter abgelehnt oder die Bearbeitung ist zum Schulbeginn noch nicht einmal erfolgt, so dass Familien im schlimmsten Fall sogar ohne im Hort da stehen, weil die Kommunen sich nicht in der Lage sehen die Kinder zu betreuen ohne angemessene Hilfe zu bekommen. Am Telefon werden Anrufer vertröstet. Menschen die diese Leistungen benötigen sind oft eh an der Grenze Ihrer Belastbarkeit finanziell und emotional. Da muss sich dringend etwas ändern. Das Landratsamt Pirna als Mitinitiator dieser Studie sollte sich doch fragen was es in seiner eigenen Arbeitsweise ändern kann als darüber nachzudenken Betreuungszeiten auszuweiten. Alle bisherigen Regelungen und gesetzlichen Vorgaben und Hilfen sollten erstmal optimiert und wie vorgesehen bearbeitet werden, bevor man sich neue Baustellen schafft für die eigentlich gar keine Kapazität da ist.

Besondere Lebenslagen

Betreuung von mehr als 2 Kindern

Dip_18:
Guten Tag, ich finde es immer gut wenn man in solchen Umfragen, wie Ihrer seine Meinung kundtun kann.
Ich weiß das sie an grundsätzlichen Fragen nichts ändern können. Ich persönlich möchte mein Kind nicht unbedingt länger als nötig in die Betreuung schicken. Mehr Qualität statt Quantität sollte im Fokus liegen. Bessere Betreuung durch entlastete Erzieher und dennoch bezahlbare Betreuungsplätze! Danach könnte meiner Ansicht nach gestrebt werden.
Hier in [Gemeinde] werden Eltern jedes Jahr aufs neue "gemolken. Ich weiß nicht wo das noch hinführen soll, wenn ich im Moment schon mehr als ein Viertel meines Gehalts für die Betreuung meiner Kinder abgeben muss...
Liebe Grüße von einer fünfköpfigen Familie aus [Wohnort].

Kli_77: Ich habe kein Verständnis dafür, dass wir im "reichen" Sachsen für 3 Kinder (1x Kita, Zwillinge bei Tagesmutter) über 500,-? für die Betreuung zzgl. ~150,-? für Verpflegung zahlen und das Land Berlin mal flux die Kitagebühren abschafft obwohl die ja nun wirklich leere Taschen haben!
Das Kindergeld deckt nicht mal die Betreuungskosten und wenn es mal erhöht wird dann wird so getan, als seien 5,-? mehr die größte Wohltat der Geschichte!!! Dafür bekommen wir dann auch gleich jährlich eine saftige Erhöhung der Betreuungsgebühren. Das komplette Gehalt der Teilzeitbeschäftigung meiner Lebensgefährtin geht nur für die Kinderbetreuung drauf […]

Besondere Lebenslagen

Schicht-arbeiter, Pendler, Familien mit besonderen Erwerbs-beding-ungen

FT_145: „Für mich stellt sich derzeit das Problem, dass es mir nicht möglich ist eine Weiterbildung zum Buchhalter zu machen. Mein Arbeitgeber kommt mir schon sehr entgegen. In dem Bildungszentrum (IHK, Hwk) gibt nur nebenberufliche Abendkurse. Durch den Schichtdienst meines Mannes ist eine Betreuung nicht möglich. Auch ist die Auffassungsgabe nach 9 Stunden im Beruf auch sehr eingeschränkt. So bleiben uns nur 2 Möglichkeiten entweder mein Mann wechselt die Arbeit oder ich warte bis die Kinder Größer sind. (mind. 10 Jahre) Die Bildungsträger müssten flexibler sein. Als mein Mann die Meisterschule absolvierte gab es für uns kein Familienleben mehr. Nebenberuflich ist das mit Kindern und Haus fast nicht machbar. Als Vollzeitvariante hätten wir von einen Einkommen leben müssen. Weil mein Gehalt beim Meister-Bafög angerechnet wird. Die Kreditraten bleiben natürlich. Auch ist fast jedes Ehrenamt mit Sitzungen am Abend verbunden. Dies ist für mich nur mit großen Aufwand möglich. Von uns wird immer Flexibilität erwartet aber die Rahmenbedingungen sind so unbeweglich.“

ZUSAMMENFASSUNG DER QUALITATIVEN BEFUNDE

Zusammenfassung Befunde **Qualitativ**

- ✓ Insbesondere Familien in besonderen Lebenslagen (Armut, Alleinerziehende, Kinder mit Behinderung, Pendler/ Schichtarbeiter, Mehrkindfamilien) sind auf Kita-Betreuung angewiesen und zeigen erhöhte Bedarfe.
- ✓ In den qualitativen Daten finden sich Flexibilisierungsbedarfe bezüglich der Öffnungszeiten (z.B. Wochenkontingente), aber auch im Sinne einer „flexibleren“, individuelleren und bedürfnisorientierten Betreuung der Kinder.
- ✓ Wird Kritik an der Betreuungsqualität geäußert, bezieht sich dies auf die Personalsituation, den Wunsch nach einer kontinuierlicheren qualitativen Betreuung (Bezugserzieher_innen, gute Nachmittagsbetreuung, besseres Essen, bessere Förderung der Kinder durch Bildungsangebote)
- ✓ Die Betreuungsqualität wird aus einer (überwiegend) stellvertretenden Perspektive bezüglich des Kita-Personals und deren prekärer Lage diskutiert.

Zusammenfassung Befunde **Qualitativ**

Qualitativ

- ✓ Familien „beschweren“ sich nicht lediglich, sondern diskutieren das Thema differenziert und antizipieren darin die Perspektive der Kita.
- ✓ Dennoch fühlen sich die meisten Familien ungerecht behandelt, Kita-Gebühren werden von Familien als ungerechtfertigte Belastung und fehlende Wertschätzung ihrer Leistungen empfunden.
- ✓ Familien befinden sich im Spannungsverhältnis zwischen beruflicher und finanzieller Notwendigkeit der öffentlichen Betreuung ihrer Kinder und dem Wunsch danach, „mehr Zeit“ mit ihnen zu verbringen.
- ✓ Diejenigen, die ihre Kinder aus Überzeugung kürzer betreuen lassen („Elternverantwortlichen“), sind im Gegensatz zu den Familien, die sich lediglich mehr Zeit mit ihren Kindern wünschen, bzw. allen anderen Befragten zufriedener mit ihrem Nettohaushaltseinkommen (Elternverantwortung 3,13, Mehr Kinderzeit 2,71, Andere 2,90).

Literatur

Alt, C. (2005): Das Kinderpanel. Einführung. In: Alt, C. (Hrsg.): Kinderleben – Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen. Bd. 1: Aufwachsen in Familien. – Wiesbaden, S. 7-22.

Alt, C./Quellenberg, H. (2005): Daten, Design und Konstrukte. Grundlagen des Kinderpanels. In: Alt, C. (Hrsg.), Kinderleben – Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Bd.1. – Wiesbaden, S. 277-303.

Betz, Tanja; Lange, Andreas; Alt, Christian: Das DJI-Kinderpanel als Beitrag zu einer Sozialberichterstattung über Kinder. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 1 (2006) 2, S. 173-179. (PDF: https://www.researchgate.net/publication/38407099_Das_DJI-Kinderpanel_als_Beitrag_zu_einer_Sozialberichterstattung_uber_Kinder [accessed Dec 10 2018].)

Bronfenbrenner, U.: Die Ökologie der menschlichen Entwicklung. Natürliche und geplante Experimente. Klett-Cotta, 1981

Gerleigner, Susanne/Langmeyer-Tornier, Alexandra (2017): Subjektives Wohlbefinden von Kindern in der Familie unter Berücksichtigung der Sozialisationsinstanzen Schule und Freunde. In: Hans Bertram (Hrsg.): Zukunft mit Kindern, Zukunft für Kinder. Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland im europäischen Kontext. Berlin: Barbara Budrich, S. 61-83

Foa, U. B., J. M. Converse, E. Tornblom and E. G. Foa: 1993, Resource Theory: Explorations and Applications (Academic Press, San Diego).

Foa, U. G. and E. B. Foa: 1973, 'Measuring quality of life: can it help solve the ecological crisis?', International Journal of Environmental Studies 5, pp.

Foa, U. G. and E. B. Foa: 1974, Societal Structures of TheMind (Charles Thomas, Springfield, IL).

Foa, U. G. and E. B. Foa: 1980, 'Resource theory: Interpersonal behavior as exchange', in K. J. Gergen, M. S. Greenberg and R. Willis (eds.), Social Exchange: Advances in Theory and Research (Plenum Press, New York).

Huizen, van, T.; Plantenga, J. (2018): Do Children Benefit from Universal Early Childhood Education and Care? A Meta-Analysis of Evidence from Natural Experiments, Economics of Education Review

Jessen, J.; Schmitz, S.; Spieß, C.K.; Waights, S. (2018): Kita-Besuch hängt trotz ausgeweitetem Rechtsanspruch noch immer vom Familienhintergrund. DIW Wochenbericht Nr. 38, S. 825-835 (online verfügbar)

Rettig, K. D. and M. M. Bubolz: 1983b, 'Interpersonal resource exchanges as indicators of quality of marriage', Journal of Marriage and The Family 45(3), pp. 497–509.

Rettig, K.D. & Leichtentritt, R.D. Social Indicators Research (1999) 47: 307

Schanz, Patrick (2017): Eine ressourcentheoretische Konzeption von family well being. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. 12 Jg., H. 1, S. 103-106

Schober, P. S.; und Spieß, C.K. (2012): Frühe Förderung und Betreuung von Kindern: Bedeutende Unterschiede bei der Inanspruchnahme besonders in den ersten Lebensjahren. DIW Wochenbericht Nr.

Spiess, C.K. (2017): Early Childhood Education and Care Services and Child Development: Economic perspectives for universal approaches. Emerging Trends in the Social and Behavioral Sciences: An Interdisciplinary, Searchable, and Linkable Resource, 1–14.

43, 17–28 (online verfügbar)

Quelle für die verwendeten Skalen

- https://zis.gesis.org/skala/Roth-Kurzform-der-Familienklimaskalen-f%C3%BCr-Jugendliche
- https://zis.gesis.org/skala/Breyer-Bluemke-Work-Family-Conflict-Scale-(ISSP)
- https://zis.gesis.org/skala/Beierlein-Kovaleva-Kemper-Rammstedt-Allgemeine-Selbstwirksamkeit-Kurzskala-(ASKU)
- © Psychiatric Research Unit, WHO Collaborating Center for Mental Health, Frederiksborg General Hospital, DK-3400 Hillerød

Vielen Dank !

- Fragen
- Anmerkungen
- Kommentare
- Kritik
- Ergänzungen

Kontakt und Ansprechpartner im Projekt

Kathleen Neher

(Projektleitung)
Kathleen.Neher@ehs-dresden.de

Götz Schneiderat

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Goetz.Schneiderat@ehs-dresden.de

Tel: +49 (351) 46902 – 64
Fax: +49 (351) 46902 – 99
www.ehs-zentrum.eu

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH
Postfach 200143, 01191 Dresden
Besucheradresse: Gerokstraße 18, 01307 Dresden

Impressum

Herausgeber:

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung
an der ehs Dresden gGmbH
Dürerstraße 25
01307 Dresden

Internet: www.ehs-zentrum.eu | www.ehs-apfe.de | www.ehs-sofi.de

Sitz der Gesellschaft: Dresden
Geschäftsführung: Prof. Dr. Marlies W. Fröse, Prof. Dr. Silke Geithner
Registergericht: Amtsgericht Dresden, HRB 29356 | Finanzamt: UST.-ID: DE273218344

Dresden, den 11. Dezember 2018